



# Thüringische Heimat-Zeitung

Folge 67

Sommer 2016

Jahrgang 30

## Horst Seehofer und die Obergrenze für das Flüchtlingsproblem



*Auf das, was der Krieg zu allen Zeiten über die Menschheit gebracht hat und weiterhin bringt, sollte das Titelblatt der letzten THZ 66 hinweisen und zum Nachdenken anregen. Das Gedicht von Dr. Roland Vetter beschreibt das humanitäre Leid und das Elend von Gewalt, "flüchtende Menschen aus fremdem Land, heimatlos und überall", so war dies und bleibt es auch zu allen Zeiten. Keineswegs vergleichbar ist unsere Flucht 1944 mit der heutigen Situation auf der Balkan-Route.*

*Horst Seehofer erklärt das Problem seit dem Eintreffen von Flüchtlingen und dem Beginn der humanitären Hilfen in Bayern in seinem Interview mit der BdV-Zeitschrift "Blickpunkt" (s. Seite 4).*

**Anmerkung der Redaktion für die kritischen Leser:** Das Interview wird nur wörtlich wiedergegeben, der Inhalt ist weder eine Empfehlung noch ein Werturteil unsererseits (s. Seite 5)!

**Bild und Text:** Pressemitteilung des BdV – Landesverband Bayern e.V.,  
der Landesvorsitzende Christian Knauer in Abstimmung mit der Pressestelle der Staatskanzlei Bayerns.

<b><u>Inhalt</u></b>	Seite
<b>Titelseite:</b>	
Horst Seehofer und die Obergrenze für das Flüchtlingsproblem	
Inhalt, Impressum, Gedicht . . . . .	2
Die Keller „un da Wei“	
Was so vun da Keller noch v‘zählt werd . . . . .	3
Exklusivinterview des Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer mit der BdV-Zeitschrift „Blickpunkt“: Das Jahr 2016 muss die Wende in der Flüchtlingspolitik bringen	4
Als Vierjähriger auf der „Balkan-Route“ Helmut Staudt im Interview für die Rhein-Neckarzeitung . . . . .	5
Nachtrag und Ankündigung . . . . .	6
Cservenka: „Die Ansiedlungs-Landkarte vom 7. Dezember 1784“ . . . . .	8
Gutsbesitzer in der Batschka und Südungarn – Leben, Werden und Vergehen „Aus dem Leben der Familie Lelbach István“ . . . . .	11
Nachrichten aus Crvenka . . . . .	20
<b>Familiennachrichten</b>	
Geburtstage 2016 . . . . .	21
Unsere Toten . . . . .	24
Spendenliste . . . . .	28
<b>Hinweise</b>	
Angebot CD/DVD . . . . .	30
Angebot Broschüren . . . . .	31
Ankündigung Termine/Feste . . . . .	32

*Zum Schmunzle,  
net zu ernscht nemma:*

### **Vum Älter were**

Erscht sin nora a por Schrauwa  
locker,  
dann sitza uff emol all nimi fescht,  
irgendwann is a ens von da Stuhlbee  
locker,  
dann kummt a bal da „Tischler“ –  
un holt sich da Rescht!

Quelle: Reinhard Mey in der Sendung  
„3 nach 9“ im NDR am 16.04.2016,  
übersetzt in unseren Dialekt

### **Die Kellerpartie**

Am Abend, wenn die Arbeit ruht  
tut jedermann ein Gläschen gut  
im Keller kühl getrunken.  
Drum üben Freunde diesen Sport  
und ziehn am liebsten vor den Ort  
wo Keller ihn’n gewunken.  
Die Keller grüßen Seit an Seit  
im Berg verschanzt, voll Heiterkeit  
die ganze Hügelkette:  
Vor einem Keller tafelt froh  
die Runde, man trinkt anderswo  
den Riesling um die Wette.  
Hier schimmert Petroleumlicht,  
dort glitzern Kerzen, dicht an dicht,  
vom Rost die Funken sprühen.  
Vom Dorf sieht man aufs allerbest’  
aus hundert Feiern wie ein Fest  
die Teletschka erblühen.

*Dr. Roland Vetter*

### – Impressum –

Herausgegeben vom Redaktionsteam: Heimatausschuss Tscherwenka München

**Vorsitzende: Elisabeth Arnold • Ehrenvorsitzender: Karl Beel**

**Redaktionsteam: Elisabeth und Josef Arnold, Peter Bieber, Christian Bischof und Ingrid Schmid**

**Schriftleitung: Peter Bieber**, Olivierstraße 19, D-81477 München • **Christian Bischof**, Rohrauerstraße 41, D-81477 München

**Familiennachrichten, Spendenkasse und Schriftführung:**

**Ingrid Schmid**, Sperlstraße 27, D-81476 München, Tel. (089) 755 35 22, E-Mail: Ingrid\_Henning.Schmid@t-online.de

**Versand und Adressverwaltung:**

**Elisabeth und Josef Arnold**, Ludlstraße 8, 85232 Bergkirchen, Tel. (08131) 8 19 43, E-Mail: josef.elisabeth.arnold@kabelmail.net

Erscheinungsweise: Zweimal jährlich im Sommer und zur Jahreswende

*Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber wieder.*

Druck: Typo-Studio Schlitt, Quarzweg 9, 65527 Niedernhausen, Tel. (06127) 9650890

#### **Kontonummern:**

**Spenden für die Heimatzeitung und den Gedenkstein im Waldfriedhof in München:**

Raiffeisenbank München-Süd eG. Konto-Nr. 92 100, BLZ 701 694 66 • IBAN: DE75 7016 9466 0000 0921 00 • BIC: GENODEF 1M03

**Spenden für die Gedenkstätte im Friedhof in Crvenka:**

Sparkasse Dachau, Konto-Nr. 586 271, BLZ 700 515 40 • IBAN: DE39 7005 1540 0000 5862 71 • BIC: BYLADEM1DAH

## Die Keller „un da Wei“

Bis Oktober 1944: Den Kirchhofsberg hinauf und den Hang der Teletschka entlang vom Siwitzer Hotter bis zur Kulaer Gemarkung reihten sich 630 Weinkeller. Die weißgekalkten Eingangsbögen der Vorbauten, die Weinstöcke, die Rebenreihen waren ein bekannter und beliebter Anblick. Der Weinbau und das Kellerleben gehörten zur Tschervenkaer Kultur, des „v'koschta vum Rambasch“ und das Lob für „denna neia und beschte Wei fand zumeist bei den lustigen Kellerpartien mit Freunden und Nachbarn statt, mit „Roschtenem aus'm Loch“ und Musik „for's Gemüt“, da „Gsang“ war von weitem zu verstehen, „Heem“ sin so mancha im Schubkarre gerollt wor.



An d' Weipress beim Diener Keller

Das Plakat aus dem Jahr 2008 zeigt den heutigen Zustand der Weinkeller. Die nach 1944 angesiedelten Bewohner Tschervenkas kannten den Weinbau nicht. Heute will man

aber die noch brauchbaren Keller am Friedhof renovieren und unter Denkmalschutz stellen, zusätzlich auch Cafés, Trinkstuben und ein Museum einrichten.

Werbeplakat 2008



## Was so vun da Keller noch v'zählt werd

### Nochb'rlische Absproch iwer d Gordezaun

Julschi, was mach'ner dann da Owed?  
Mer wollda in da Keller geh,  
kumm er net mit!  
Joo, un wo brod'a mr dann heit?  
In dei'm Loch  
oder in mei'm Loch!

### No da Kellerpartie

De Alt kumt hem' vum Keller,  
er wees nimmi weller.  
Es wora nora a poor Wei-Spritzer',  
un doch hot'r enr sitz'e.  
D'eheim in seim Zimmr  
werd sei Rausch noch schlim'm'r.  
Kaum sitzd'r noch recht,  
do werd 's ihm halt schun schlecht.  
De kle'e Fritz'che rennt naus in  
die Kich:  
G'schwind Mamm'e, geh riww'r  
de Alt, er loft iww'r!

Quelle und mehr Informationen zur „Kellerkultur“ nachlesen:

> Johannes Albrecht: Die Tschervenkaer, Sittenbild einer Dorfgemeinschaft – Maurus Verlag, 1981

> Vetter/Keiper: Unser Tschervenka – im Auftrag des HAT-M 1980, Weinbau und Kellerwirtschaft oder im Internet im austria-forum (s. Seite 7)

### Net nora da Boum vorm Haus werd älter

Was is denn los, du alt'r Borsch,  
trooscht nix meh, bischt alt un morsch.  
Un doch wenn's Frühjahr kummt in`s Schöpferland,  
schmück'sch dich mit neiem Grün im Gwand.  
Du regsch dich uff, guckscht in da Himml nei  
trinkscht as Himmelsblou un gold'ner Sunneschein.

Saugst in die Worzla frisch'r Saft,  
doch 's langt net mehr zur Jugendkraft.  
Un doch, wann a kee Frucht meeh uff d'reift,  
dei Worzl noch tief in d'Bodd'm greift,  
wie en Uhrahn schtescht in 'd Heimat rum  
tief in d'Heimatscholl, bis zu de letschte Schtunn.

Quelle:

Hanns Glückstein – E Dutt voll Glick un Sunnaschein

## „Das Jahr 2016 muss die Wende in der Flüchtlingspolitik bringen“

**Blickpunkt:** Herr Ministerpräsident, für viele Menschen ist das Thema Flüchtlinge und Zuwanderung das alles beherrschende Thema.

**Seehofer:** Das gilt auch für mich und die Arbeit der Bayerischen Staatsregierung. Die Flüchtlingswelle, die Europa überrollt, beschäftigt uns nach wie vor rund um die Uhr und stellt insbesondere die Verantwortlichen in Bayern vor große Herausforderungen. Zuallererst möchte ich Dank und Respekt sagen allen Bürgermeistern und Landräten, den Polizeibeamten, Sanitätern und Soldaten und den vielen Ehrenamtlichen, die tatkräftig vor Ort geholfen haben und weiter helfen, die Flüchtlinge menschenwürdig unterzubringen und zu versorgen. Nirgendwo sonst sind so viele Flüchtlinge gleichzeitig angekommen und nirgendwo sonst haben sie so schnell und unbürokratisch Hilfe gefunden wie bei uns in Bayern. Bayern leistet Großartiges in der Bewältigung der Flüchtlingskrise!

**Blickpunkt:** Was sagen Sie den Menschen, die sich sorgen? Wie lösen wir diese Herkulesaufgabe?

**Seehofer:** Als verantwortliche Politiker in Deutschland müssen wir die Sorgen der Menschen vor allen Dingen ernst nehmen und für berechnete Ängste und Sorgen tragfähige Lösungen bieten. Ich bin überzeugt denn je: Wir brauchen ein deutliches Signal, dass die Zuwanderung in unser Land reduziert und begrenzt wird. Einhergehen muss eine Begrenzung hier mit der Unterstützung der Menschen in ihren Herkunftsländern. Wir müssen die Fluchtursachen bekämpfen, denn wer in der Heimat

zumutbare Bedingungen vorfindet, wird sie nicht ohne weiteres verlassen.

Wir werden nicht umhinkommen, eine **Obergrenze** zu definieren, die wir als Gesellschaft noch bewältigen können. Für mich liegt die bei etwa 200.000 Flüchtlingen. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass wir diese Größenordnung gut versorgen und letztlich auch integrieren können. Und eine gelingende Integration der dauerhaft Bleibeberechtigten muss doch das Ziel sein. Um die Weichen dafür richtig zu stellen, haben wir jüngst den Entwurf eines bayerischen Integrationsgesetzes auf den Weg gebracht. Wir setzen auf den Grundsatz des „Förderns und des Forderns“: Wir fördern die Integration mit vielfältigen Maßnahmen, aber wir erwarten auch von denjenigen, die bei uns bleiben wollen, dass sie unsere Werte akzeptieren und teilen. Gelingende Integration setzt den Willen zur Integration voraus. Das ist keine Einbahnstraße!

Oberster Grundsatz bayerischer Flüchtlingspolitik ist die Humanität. Jeder, der zu uns kommt und um Hilfe nachsucht, wird human und menschlich aufgenommen. Allerdings muss jedem von uns klar sein, dass auch unsere Hilfsbereitschaft an Grenzen stößt. Wir können nicht alle Menschen, die sich auf der Flucht befinden – und weltweit sind das über 60 Millionen – bei uns in Deutschland aufnehmen. Das wird uns als Gesellschaft ebenso überfordern wie unsere finanziellen Möglichkeiten oder unsere Sozialsysteme. Eine dauerhafte Zuwanderung wie wir sie im vergangenen Jahr erlebt haben – in 2015 kamen fast 1,1 Millionen Asylbewerber nach Deutschland – kann



eine Gesellschaft auch beim besten Willen nicht stemmen. Wir brauchen die Obergrenze. Das Jahr 2016 muss die Wende in der Flüchtlingspolitik bringen!

**Blickpunkt:** Eine Obergrenze scheint nach den Parteitagen im Dezember und den Äußerungen der Kanzlerin in weite Ferne gerückt...

**Seehofer:** Auch bei der Frage der Obergrenze werden wir uns letztendlich durchsetzen, davon bin ich überzeugt. Ob das dann Obergrenze oder Kontingent heißt, darauf kommt es wirklich nicht an. Und in Richtung Begrenzung läuft ja eine ganze Reihe von Bemühungen auf europäischer und internationaler Ebene, insbesondere auch durch die Bundeskanzlerin. Wir werden sehen, welche Ergebnisse in naher Zukunft erzielt werden können. Wie vereinbart werden wir nach dem EU-Gipfel mit der Türkei eine gemeinsame Zwischenbilanz ziehen. Und in jedem Fall gilt: Wir Bayern haben einen Plan B und sind vorbereitet.

Einiges haben wir auch schon durchgesetzt: So ist es uns gelungen, die Zuwanderung aus sicheren **Herkunftsstaaten, von Menschen zum Beispiel aus dem Westbalkan, die keinerlei Bleibeperspektive bei uns haben**, deutlich zu reduzieren. Da waren sicherlich Gespräche mit den **verantwortlichen Politikern in Serbien** und anderswo ebenso hilfreich wie die Errichtung unserer Ankunfts- und Rückführungseinrichtungen in Manching und Bamberg. Dort wer-

den Asylverfahren beschleunigt durchgeführt und von dort erfolgt umgehend die Rückführung. Das hat Wirkung gezeigt.

**Blickpunkt:** Ist denn eine wie auch immer geartete Begrenzung überhaupt durchsetzbar?

**Seehofer:** Die Sicherung der Grenzen ist der Inbegriff von Staatlichkeit. Selbstverständlich können wir unsere Grenzen sichern und müssen nicht jeden unkontrolliert ins Land einreisen lassen, zumal „Schengen“ schon seit langem faktisch außer Kraft ist. Nicht zuletzt ist das auch eine Sicherheitsfrage. Und wenn der Bund, der an sich zuständig ist, das nicht leisten kann, sind wir bereit, unsere Grenzen auch mit bayerischer Polizei zu schützen. Grenzsicherung ist auch in Europa möglich, wie man jetzt an Schweden, Österreich und vielen weiteren Staaten sieht.

Am Umgang mit den Flüchtlingen wird Europa gemessen werden. Gelingt es, sich auf eine zumutbare Verteilung auf alle Mitgliedsstaaten zu einigen, sind wir der Lösung des Problems einen ersten Schritt näher. Gelingt es nicht, sind die Grundfesten der Europäischen Union erschüttert. Solidarität, die nur in eine Richtung geht, trägt das europäische Haus nicht. Und das Ausmaß an Egoismus, das wir derzeit in Europa erleben, ist durchaus besorgniserregend.

**Blickpunkt:** Viele vergleichen die Situation jetzt mit der Situation der Heimatvertriebenen nach dem 2. Weltkrieg?

**Seehofer:** Das ist für mich aus vielerlei Gründen nicht zu vergleichen. Die Heimatvertriebenen damals waren Deutsche, weder sprachliche noch kulturelle Verständigungsschwierigkeiten waren zu überwinden. Tatkräftig und sehr erfolgreich haben sie angepackt und mitgeholfen, aus dem Deutschland der Nachkriegszeit das blühende und erfolgreiche Land zu machen, in

dem wir heute leben. Heute können wir lernen aus den Erfahrungen von damals: Eine Gesellschaft kann zusammen wachsen und sich erfolgreich weiter entwickeln, wenn jeder seinen Beitrag auf einem gemeinsamen Wertefundament leistet.

**Blickpunkt:** Wir danken für das Interview und wünschen weiterhin viel Erfolg bei Ihrer Arbeit.

**Quelle Bild und Text:**  
*Pressemitteilung des BdV – Landesverband Bayern e.V., der Landesvorsitzende Christian Knauer in Abstimmung mit der Pressestelle der Staatskanzlei Bayerns.*

**Anmerkung der Redaktion der THZ:**

**Stand April 2016:**

Wir, die Flüchtlinge von 1945, kamen auch nur mit Handgepäck, aber in ein zerstörtes Land. Hunger und Wohnungsnot zwangen zur Arbeit und zum Wiederaufbau und waren letztlich die Grundlage des heutigen Wohlstandes. Die Erkenntnis für eine zügige Eingliederung und Integration aus unserer Ankunft in Deutschland ist, die angekommenen Flüchtlinge so schnell wie möglich in Brot und in Arbeit zu bringen, Sprache, Landesbrauch und Landessitten sind so am effektivsten zu vermitteln. Wir Flüchtlinge aus der Batschka waren bei den Alliierten nach der Ankunft „Wrong placed Persons“ und sollten auch in die „Alte Heimat“ zurückgeschickt werden, bevor wir Flüchtlingsausweise erhielten.

**Stand Mai 2016:**

Der aktuelle, zu große Flüchtlingsstrom wurde wirkungsvoll reduziert, als die Grenzen der „Balkanroute“ geschlossen wurden, die Behördenarbeit erhielt die nötige Atempause. Der „Asylmissbrauch von Wirtschaftsflüchtlingen“ ist nach wie vor unverständlich, wurde aber zumindest auf dem Gesetzesweg eingeschränkt. Weitere Hilfe können heute alle Europäischen Staaten leisten, so sie Europa bejahen und vertreten wollen, Das nationale Handeln der Oststaaten vertritt sich hier nicht mit dem humanitären Gedanken. Grenzen schließen, Zäune und Registrieren mit Flüchtlingsausweisen, wie im Nachkriegs-

deutschland, helfen auch nur kurzfristig, es gibt noch viel zu tun im uneinigen Europa!

**Stand Juni 2016:**

Eine Obergrenze konnte bisher noch nicht gefunden werden! Ob die Türkei in sich selbst gefestigt wird und weiterhin hilft, den Schleusern das Handwerk zu legen, ist derzeit noch fraglich. Die Europäer sind noch in ihrem Einigungsprozess untereinander und nach außen hin nicht sicher. Allen Verantwortlichen wünschen wir gute und dauerhafte Lösungen in den anstehenden Verhandlungen, nicht nur die „G’scheidmacher“, auch „wir sind das Volk“.

**Redaktionsschluss und Ende!**

---

## Als Vierjähriger auf der „Balkan-Route“

**Helmut Staudt sprach über die Flucht der „Donauschwaben“, seine damalige Balkan-Route, im Interview mit Frau Karin Katzenberger-Ruf für die Rhein-Neckarzeitung.**



*Helmut Staudt  
Foto: Katzenberger-Ruf*

**Gaiberg.** Der 8. Oktober 1944 hat sich Helmut Staudt tief ins Gedächtnis gegraben. Für den damals Vierjährigen begann an jenem Sonntag die Flucht aus einem Dorf nahe von Tschervenka. Heute ist die serbische Kleinstadt als „Crvenka“ auf der Landkarte zu finden. Staudt ist Nachfahre sogenannter „Donauschwaben“, die der österreichische Kaiser Joseph II. als König von Böhmen, Kroatien und Ungarn ab dem Jahr 1784 in der sogenannten Batschka ansiedelte. Die Geschichte dieser Auswanderer ist derzeit in

einer Ausstellung in der evangelischen Kirche in Gaiberg dokumentiert. Dort hielt Helmut Staudt, Pfarrer im Ruhestand, vor rund 70 Gästen einen zweistündigen Vortrag aus historischer und persönlicher Perspektive.

Dabei war es ihm wichtig, die früh aufkeimenden Spannungen zwischen den verschiedenen ethnischen Gruppen auf dem Balkan zu erläutern, die seiner Einschätzung nach letztlich die Ursache für den Jugoslawien-Krieg in den 1990er Jahren waren. Warum ausgerechnet die Schwaben im Begriff „Donauschwaben“ stecken, obwohl sie nur ein Bruchteil der Ausgewanderten waren, ist nicht bekannt. Staudts Vorfahren kamen jedenfalls aus der Pfalz, waren Bauern und Handwerker wie viele aus dieser Region, aus dem benachbarten Elsass oder aus Südhessen. Joseph II. traute den dort lebenden Menschen jedenfalls zu, ein von der Bevölkerung verlassenes sumpfiges Gebiet in seinem Territorium zu einer blühenden Landschaft zu machen. Die Bedingungen dafür seien hervorragend gewesen, so Staudt. Demnach bekamen die Aussiedler viele Hektar Land, Pferde für die Bewirtschaftung und Geld für den Bau eines Hauses. Außerdem genossen

sie für einige Zeit Steuerfreiheit. Doch damit nochmals zum eingangs genannten Datum, über das der Referent sagt, er habe als kleiner Junge die sich ausbreitende Panik gespürt. Dabei sah es seiner Schilderung nach so aus, als würde es ein ganz normaler Sonntag werden. Der „Gänsebraten war schon vorbereitet“, erinnert er sich. Dann verbreitete sich über das einzige Telefon im Dorf und über einen Trommler auf den Straßen die Nachricht, dass sich alle Einwohner auf die bevorstehende Flucht vorbereiten sollten. Eilig wurden Koffer mit dem Wichtigsten und Nötigsten gepackt. Das einzige Spielzeug, das Helmut mitnehmen durfte, war ein Kaleidoskop. Dann begann die Fahrt auf dem Leiterwagen. Zum Abschied läuteten die Kirchenglocken.

Auch Helmut's Vater war Pfarrer und für Kinder aus einem Waisenhaus verantwortlich, die auf dem Wagen mitfahren und auch dort schliefen – unter Planen, in Decken gehüllt und nur notdürftig vor Regen und Kälte geschützt. Durch einen glücklichen Umstand gelang es, die Kinder nach einigen Tagen in ein Fahrzeug der Wehrmacht umzuquartieren. „Bei der Fahrt über die Kettenbrücke in Budapest saß ich im Führerhaus“, erinnert sich

Helmut Staudt. Den Anblick hat er nicht vergessen.

Aber er hat am ersten Tag der Flucht über die „Balkan-Route“ auch tote Juden am Straßenrand liegen sehen und später Kampfflugzeuge vom Himmel stürzen. Traumatisiert hat ihn das nicht. Dazu war er wohl zu klein und trotz aller Strapazen wohlbehütet. Selbst die Weiterfahrt nach Wien „in Viehwaggons“ überstand er einigermaßen gut. Nur als sein Vater nach einem Halt nicht im Zug war, brach nochmals Panik aus. Der Vater tauchte dann doch wieder auf. Die Familie kam nicht zuletzt durch berufliche Kontakte des Vaters für etwa anderthalb Jahre in einem Haus der österreichischen Diakonie unter und fand schließlich in Neckarbischofsheim vorübergehend eine neue Heimat. Von dort aus war der Vater für die seelsorgliche Betreuung von Flüchtlingen tätig, ehe er Pfarrer an der Friedenskirche in Mannheim wurde. Als Familie Staudt dorthin zog, lag noch manches in Schutt und Asche. Dennoch war für den inzwischen achtjährigen Helmut die Flucht erst damit wirklich beendet.

Mit Einverständnis: Text und Foto  
Pf. Helmut Staudt  
Quelle: Nr. 15/Rhein-Neckarzeitung  
vom 20. Januar 2016

## Nachtrag und Ankündigung

### 1. THZ 66, Seite 13: *Beitrag Donauschwäbischer Kulturpreis 2015 verliehen*

*Nachtrag der Quelle* – Die Pressemitteilung wurde veröffentlicht von der Landesregierung Baden-Württembergs, Innenminister Reinhold Gall.

Frau Mojem im Donauschwäbischen Haus in Sindelfingen hat sie der THZ freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

Das Land Baden-Württemberg ist für seine großzügige Förderung der donauschwäbischen Anliegen und Interessen bekannt.

### 2. Liebe Tscherwenkaer, liebe Landsleute,

**das Heimatbuch „UNSER TSCHERWENKA“** ist vergriffen und in Druckform nicht mehr vorrätig, mehrere Aufrufe in der THZ nach gebrauchten Exemplaren waren bisher wenig erfolgreich, es wird aber häufig angefragt, ob das Buch zu haben ist.

**Wir wiederholen hier die Bitte aus der THZ 62 an unsere Leser: Es wird immer wieder nach unserem Heimatbuch „UNSER TSCHERWENKA“ von Roland Vetter, Hans Keiper gefragt – die Interessenten würden auch gebrauchte Exemplare oder solche von verstorbenen Landsleuten nehmen, wenn keine Verwendung mehr dafür besteht. Meldet euch bitte beim Heimatausschuss!**

**Elisabeth Arnold: Tel. 08131 81943**



Heimatbuch Ausgabe 1980 (grün) und 1983 (gelb)

3. **Information** – Endlich können wir diese Archivierung aus Wissen und Brauchtum unserer Alten Heimat Tschervenka für alle Interessierten, aber auch für unsere Kinder und Enkel bereitstellen.

**Das Buch „UNSER TSCHERWENKA“ zusammen mit dem Ortsplan von Tschervenka 1944 ist im Internet seit April 2016 veröffentlicht.** Jeder kann es nun am Bildschirm eines Computers lesen und kostenfrei zu privaten Zwecken nutzen. Besonderen Dank und Anerkennung gebührt dabei

**Herrn Hon.-Prof.(WU) Dr. Ewald Judt in Wien, Österreich**

für seinen Einsatz im „Forum Austria“ und in der Universität Graz bei Herrn Professor Dr. Herrmann Maurer, der das Scannen des Buches als Ortschronik der ehemaligen Gemeinde Tschervenka, gegründet im österreichischen Habsburgerreich 1785, kostenfrei übernahm.

Obwohl Dr. Ewald Judt erst nach dem Kriegsende 1945 geboren wurde, ist er noch immer mit seiner Tschervenkaer Familie in Tradition und Geschichte verbunden und hat selbstlos und mit Erfolg diesen, seinen Vorschlag, gemeinsam mit dem Heimatausschuss Tschervenka-München, realisiert.

So kann man **das Buch im Internet finden** und aufrufen (das Zeichen > ist jeweils ein Eingabeklick)

**Alternative 1:** > **Für das Buch im Internet** im Google-Feld > Austria-Forum eingeben > web-books > Geschichte > Chroniken > scrollen zum Buchbild > öffnen > im Buch Seiten aufrufen und blättern > Text lesbar vergrößern oder in Bildern Personen mit Mauszeiger-Lupe vergrößern.

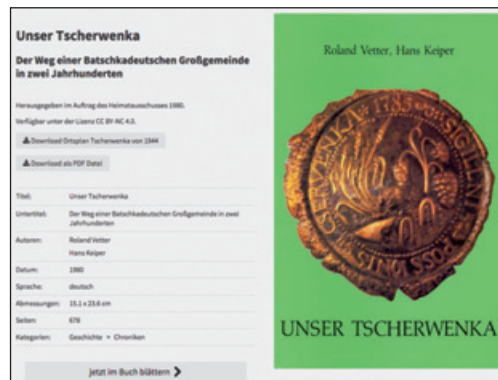
**Alternative 2:** > **Internet > Link Eingabe in Google, direkt Blättern im Buch und suchen im Ortsplan**  
<http://austria-forum.org/af/Crowdfunding#section-Crowdfunding-102-CrowdfundingIAustria-Forum>

**Ortsplan 1944 von Tschervenka** > zurück zum Buchbild der Eingabe > neben dem Buchbild Ortsplan öffnen > Mauszeiger über Gesamtplan an den interessanten Ort bewegen > Klicken öffnet Lupenfeld für lesbaren Text, bewegen Zeiger mit Maustaste oder mit Pfeiltasten in Position bringen.

Fenster #102



Buchbild mit Legende >



Tschervenkaer Ortsplan von 1944



**Achtung unbedingt beachten für Buch und Ortsplan: Download auf den eigenen PC nur zu privaten Zwecken erlaubt!**

4. **Das Buch: Tschervenkaer Familien von Angela Hefner**, Ausgabe 2002 wird derzeit von der Autorin überarbeitet und auf Stand ihrer zwischenzeitlichen Ahnenforschungen gebracht, es wird dann ebenfalls **wieder in das Internet gestellt**. Voraussichtlich wird es im Sommer 2016 wie bisher kostenfrei zu privaten Zwecken nutzbar sein. Eine Druckauflage ist bisher nicht vorgesehen, bei Bedarf kann eine **CD-ROM** bezogen werden.

Darüber weitere Information nach Fertigstellung. Frau Hefner ist bereits 96 Jahre alt, bei guter Gesundheit und noch in geistiger Frische, wir wünschen ihr weiterhin alles erdenklich Gute.



**Kontaktadressen:**

**Frau Angela Hefner, Neustadter Straße 10, 76187 Karlsruhe**

Bearbeitung Buch-CD ROM: Herr Jakob Götz, Kuppelnaustr. 78, 80212 Ravensburg, Tel. +49 (0) 751 16969, E-Mail: [jakob.goetz@t-online.de](mailto:jakob.goetz@t-online.de)

Die Redaktion

# Cservenka: „Die Ansiedlungs-Landkarte vom 7. Dezember 1784“

Von *Joseph von Kiss Caal Ingenieur*

**Quellenhinweise:** DI Josef Bürgermeister, Festschrift von Roland Vetter „200 Jahre Tscherwenka“ vom 12. Oktober 1985, S. 16 ff und Tscherwenkaer Heimat-Zeitung Folge 58, Seite 13.

**Auszug:** Aus der Festschrift von Roland Vetter 200 Jahre Tscherwenka vom 12. Oktober 1985

Joseph von Kiss, am 18. März 1748 in Ofen als Sohn eines Offiziers geboren, kam Ende der 70er Jahre in die Batschka als Beamter der Wiener Hofkammer und wertete die in Wien entworfenen Ortsbauungspläne für Cservenka sowie die übrigen josephinischen Siedlungen aus. Erst 1985 tauchte der von Joseph von Kiss Caal Ingenieur eigenhändig gezeichnete Ortsbauungsplan von Cservenka auf. Der Plan ist auf den 7. Dezember 1784 datiert und ist in seiner Echtheit nicht anzuzweifeln. Er ist in drei Abschnitte unterteilt und enthält die Planteile:

1. Teil „Situations-Plan“
2. Teil „Nota“
3. Teil „Plan“

Eine ausführliche Beschreibung finden sie in o.a. Festschrift! Siehe auch Tscherwenkaer Heimat-Zeitung Folge 58, Seite 13.

Die Kopie der Ansiedlungs-Landkarte wurde dem Heimatausschuss Tscherwenka – München Anfang Dezember 2015 von dem in Wien lebenden aus Siwatz stammenden LM Herrn DI Josef Bürgermeister an Frau Elisabeth Arnold übermittelt und zur Veröffentlichung freigegeben. Die Ansiedlungs-Landkarte ist eine Kopie aus dem ungarischen Buch „**Ungarns Geschichte in Landkarten**“.

Dass für die Publikation der Tscherwenkaer Ansiedlungsplan als Bei-



*Ingenieur Joseph von Kiss*

spiel verwendet wurde, ist vermutlich der Familie Lelbach zu verdanken. Die ungarische Legende zur Landkarte wurde von Herrn Bürgermeister ins Deutsche übersetzt und wird nachfolgend wiedergegeben ...

## **Legende zur Ansiedlungs-Landkarte Cservenka 1784 von Caal Ingenieur Joseph von Kiss**

„Nach dem Sieg über die Türken waren große Teile des Staates entvölkert. Maria Theresia und Joseph II verlangten, mit einer Ansiedlung die verlassenen Teile wieder zu bevölkern und die wirtschaftliche Entfaltung in Gang zu setzen. Die Um- und Ansiedlung musste attraktiv gemacht werden und deshalb wurde den Ansiedlern Feld, Hausplatz, Baumaterial und eine sechsjährige (den Handwerkern eine fünfjährige) Steuerbefreiung versprochen (Gesetz aus dem Jahre 1723).

Die Ansiedlung in der Batschka und der Temesburger Banschaft fand in den Jahren 1718-1788 unter der Wiener Direktive statt. 1782 erweiterte Joseph II die früheren Begünstigungen: die Ansiedler erhielten 10ha Ackerfeld, 7ha Wiesen und vorgeplante Hausplätze und zu einem vorgeplanten Haustyp Baumaterial oder schon halbfertige Häuser, Haustiere, Saatgut, land-

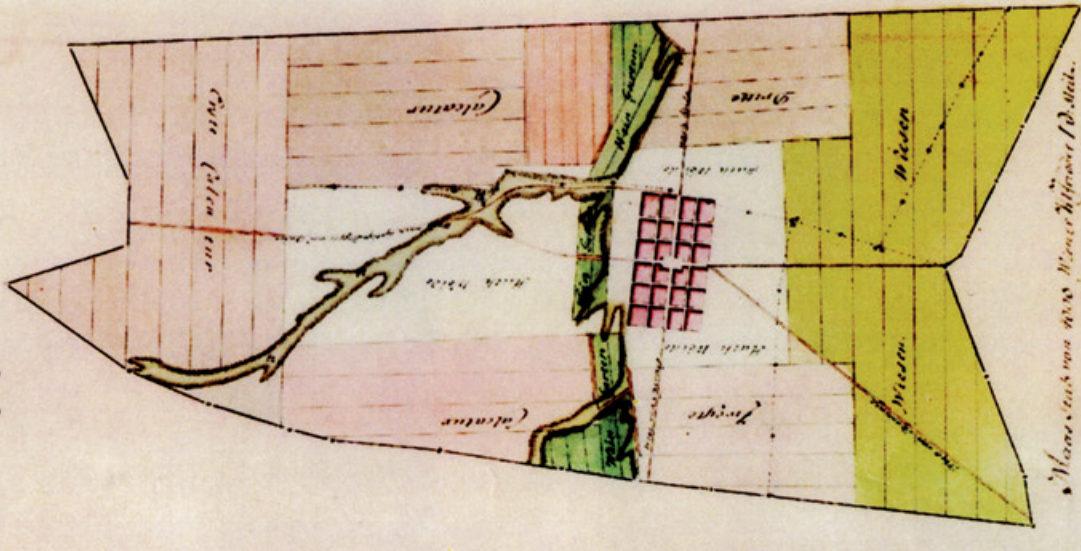
wirtschaftliche Geräte (Pflüge, Eggen), zudem erhielten sie eine zehnjährige Steuerbefreiung. Des Weiteren war der älteste Sohn von der Wehrpflicht befreit. Der Staat erbaute Kirchen, Pfarrhäuser, Schulen mit Lehrerwohnungen, Gemeindegäuser und vom Staat wurden die Seelsorger und Lehrkräfte entlohnt. Durch diese Vergünstigungen konnten in der Batschka und in der Temesburger Umgebung 50.000 Deutsche und aus Serbien 10.000 Ansiedler gewonnen werden.

Für die rasche Abwicklung mussten die geeigneten Orte ausgesucht, die Größe der Gemarkung entschieden werden, es musste berechnet werden, wie viel Ansiedler von der Gemarkung leben können und wie viel Besitzungen eingerichtet werden. Daraus folgte die Notwendigkeit, die Größe der geplanten Ansiedlung, die Gassen und Hausplätze und Gärten festzulegen. Für diese Arbeit wurden Cameral-Ingenieure in die geplanten Ansiedlungen entsandt, die Grenzen der Gemarkung ermittelten, die Hausplätze absteckten und die schriftlichen Unterlagen für die Verteilung vorbereiteten. Bei Ankunft der Ansiedler wurden die Häuser bzw. Hausplätze hergezeigt, ebenso die Ackerfelder und die Namen wurden in die vorbereiteten Unterlagen eingetragen.

Die Karte zeigt den Ansiedlungsplan der Batschkaer Gemeinde Cservenka. Der Entwurf stammt von dem Cameral-Ingenieur Joseph von Kiss. Links sind die Grenzen der zukünftigen Gemarkung mit drei Bereichen Ackerfeld, im Inneren die Wiesen und Weideplätze eingezeichnet. In der Mitte der Gemarkung ist die schachbrettartige Anordnung der Bebauung sichtbar. In der Mitte unten sind die Ansichten und der Grundriss des Gebäudes

*Situations Plan.*

Die Lage des neu zu erbauenden Dorfs (Cservenka) nebst den Situations Wäsen, Auenwäld und Weinbergen anzuzeigen.



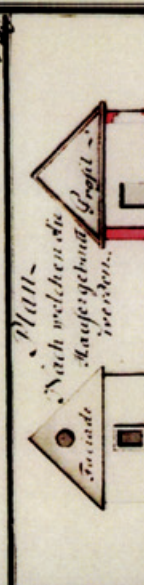
Wäsen, Auenwäld und Weinberge (D. Stat.)

Apparat d. 17. December 1789

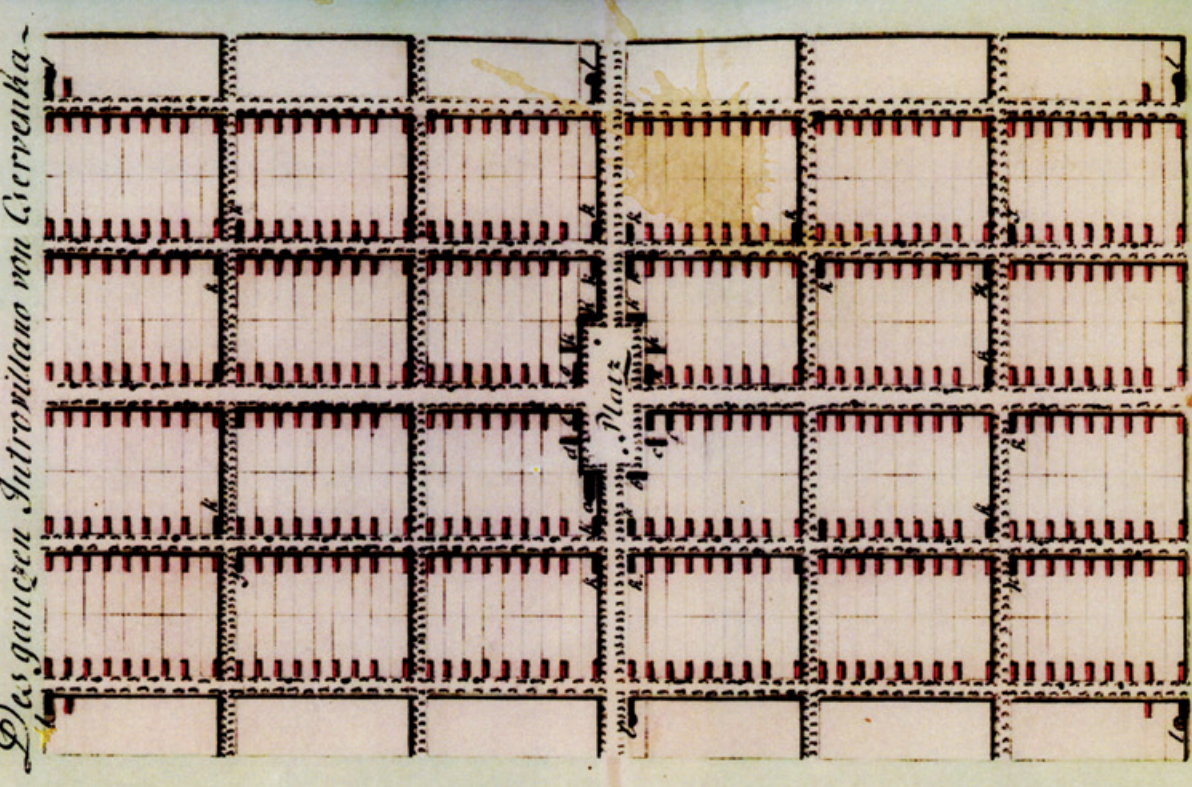
*Nota*

Zur Erklärung des Introntans gehörig  
Die Haupt Irrens Gassen sind rot gezeichnet und die andern 12 Kl. breit angezeiget.  
Alle Gassen werden mit Mauerl. Dämmen besetzt.

- a) Ort der Ort des Dorfs Gasse
- b) Haupt Irrens Wohnung
- c) Haupt Irrens Wohnung
- d) Irrens Wohnung
- e) Irrens Wohnung
- f) Irrens Wohnung
- g) Irrens Wohnung
- h) Irrens Wohnung
- i) Irrens Wohnung
- k) Irrens Wohnung
- l) Irrens Wohnung
- m) Irrens Wohnung
- n) Irrens Wohnung
- o) Irrens Wohnung
- p) Irrens Wohnung
- q) Irrens Wohnung
- r) Irrens Wohnung
- s) Irrens Wohnung
- t) Irrens Wohnung
- u) Irrens Wohnung
- v) Irrens Wohnung
- w) Irrens Wohnung
- x) Irrens Wohnung
- y) Irrens Wohnung
- z) Irrens Wohnung



*Plan*



Messstab von 500 Wiener Maßern

ingezeichnet. Dem Maßstab entsprechend ist das Gebäude 23m lang und 5m breit. Zur Straße hin auf der rechten Seite des Grundrisses befinden sich ein Zimmer anschließend die Küche mit der Feuerstelle und danach die Kammer. Das Haus konnte man durch die Küchentür betreten. Nach dem Wohnbereich waren ein Stall und der Wagenschuppen angeordnet. An der rechten Seite ist der Grundriss des zukünftigen Dorfes ersichtlich. In Ost-West- und in Nord-Süd-Richtung sind jeweils fünf mit Maulbeerbäumen gesäumte Gassen angeordnet. Die beiden mittleren Gassen sind breiter und an ihrer Kreuzung hat der Entwerfer einen Marktplatz angeordnet. Die Neben-

gassen sind 15 Klafter, die Hauptgassen sind 24 Klafter breit. Die Häuser wurden an die jeweiligen Straßenzüge angeordnet. Um den Marktplatz wurden die für die Ortsgemeinschaft angeordnet und mit Buchstaben a – I gekennzeichnet. Die Kirche (a), das Pfarrhaus (b), Die Schule und die Lehrerwohnung (c), Fleischbank (d), Wirtshaus 1. Klasse (e), zwei Wirtshäuser 2. Klasse (ff), Gemeindehaus (g), Komitatshaus (h), Haus des Cameral-Bediensteten (i), einige Plätze für Handwerker und Händler (kk). Handwerksbetriebe und Geschäfte wurden nicht nur in der Hauptgasse, sondern in jeder zweiten Gasse wurden vom Entwerfer solche Plätze geplant. An den vier Ecken des

Dorfplatzes und an den Enden der Hauptgasse wurden sechs Mühlen (I) eingeplant. In den Gassen zwischen den Maulbeerbäumen wurden Brunnen geplant, sie sind durch schwarze Punkte gekennzeichnet. Durch solche Begünstigungen, sowie bedingt durch die fruchtbare Batschkaer Erde, die fleißigen Hände der deutschen Ansiedler, entwickelte sich Cservenka rasch zu einer wohlhabenden Ansiedlung.

Der handgezeichnete Originalplan hat eine Größe von 46 x 30 cm.

*Die Redaktion*

Karte im Original im Archiv in Budapest: **Országos Széchényi Könyvtár**, 1014 Budapest, Szent György tér 4-5-6. Telefon: +36 1 224 3700, +36 20 224 3700 • Fax +36 1 202 0804 • <http://www.oszk.hu> • E-Mail: [inform@oszk.hu](mailto:inform@oszk.hu)



# Gutsbesitzer in der Batschka und Südungarn – Leben, Werden und Vergehen

Über Historie und Bedeutung der Familie Lelbach für Tschervenka wurde in der letzten THZ66 bereits berichtet. Über die Beziehungen von Gutsbesitzern und Adelsfamilien Südungarns und der Batschka wusste man nur aus Zeitungsberichten, später Büchern. Zusammenhänge bzw. „Genauerer“ kannte man nur vom „Hörensagen“. Im Folgenden noch ein paar interessante Einzelheiten mit Teilausschnitten aus einem Bericht aus dem Jahr 2015 von Herrn Dipl.Ing. Otmar Hersel, Hofheim, dem Schwiegersohn der noch lebenden Frau Bugarski Lidia (im Bericht genannt „Baba“), geb. Lelbach, geboren am 08.03.1925.

## ***Aus dem Leben der Familie Lelbach István,***

Gutsbesitzer in der Batschka, Bezirk Bajsa (Bajsa község), Gemarkung Alsó-Roglaticza puszta: Nach der Kossuth Revolution 1848 wurde der Weg frei für „freien Landerwerb“, was von Johann Konrad Lelbach und seinen Nachfahren fleißig genutzt wurde. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts stiegen die Lelbachs in die Kaste der Großgrundbesitzer auf und durch Heiraten in den Kleinadel, Lelbach Iréne schaffte es sogar als spätere „Herzogin von Teschen“ nach Heirat bis in den Österreich-ungarischen Hochadel. Der Reichtum der Lelbachs wurde sprichwörtlich. Der Enkelsohn des J. K. Lelbach, Adam Lelbach, zahlte z. B. zusammen mit seinen Söhnen laut Verzeichnis der Steuerzahler Ungarns vom Jahre 1888 rd 23.500 Forint an den Staat. Damit rangierten sie an 27. Stelle aller steuerzahlenden Großgrundbesitzer Ungarns.

*Zitat Pfarrer Johannes Albrecht: Die Wirtschaftsmacht der Lelbachs bestimmte von 1848 bis 1919 den Lauf der Dinge in Tschervenka. Sie*

*waren in ihrer hochentwickelten Agrarkultur Vordenker und Leitfiguren. Sie entwickelten ein so hohes Ansehen als wirtschaftlicher und kommunalpolitischer Machtfaktor, der zuletzt als sogenannter „Lelbachismus“ zu einem Begriff wurde.*

Der soziale Aufstieg der Lelbach Sippe ging einher mit der Magyarisierung der meisten Familienmitglieder. Dieser Wandel wurde bereits Mitte des 19. Jahrhunderts eingeleitet, als mit zunehmendem Wohlstand gesellschaftliche Anerkennung angestrebt wurde. Hinzu kam der starke soziale Druck nach erstarken der ungarischen Nation. Dies äußerte sich u.a. in der Wahl der Vornamen der Familie. Die bis dahin deutschen Vornamen wurden, s. auch die Grabsteine in Tschervenka, durch ungarische Namen ersetzt. Aus Johannes wurde János, aus Ladislaus wurde Laszlo, aus Stefan wurde István. Diese Entwicklung wurde darüber hinaus durch Heiraten mit Ungar(-innen) gefördert und beschleunigt, man sprach in den „besseren Kreisen“ ungarisch.



*dr. Szergényi Istvánné Lelbach  
Magdolna és Tescheni-Lelbach Irén  
Budapest, 1963-ban*

## ***Die Zwangsenteignung der Großgrundbesitzer 1918***

Mit der erzwungenen Abtretung der Batschka nach dem ersten Weltkrieg an das Königreich Serbien-

Kroatien- Slowenien im sogenannten Friedens-Vertrag von Trianon verloren die Lelbachs den größten Teil ihres Grundbesitzes in Jugoslawien. Der gesamte Grundbesitz der Lelbachs bezifferte sich im Jahre 1914 auf ca. 20.000 Hektar oder 20 Mio. Golddollar. Um 1918 besaßen die Lelbachs davon allein rd. 9.045 kj (Katastraljoch) in der Batschka, das entspricht 5.205 Hektar.

Grund der Enteignung war die von den Serben betriebene Bodenreform, mit der alle Güter auf 250 Hektar Fläche begrenzt wurden. Die Bodenreform diente zugleich einer Slawisierung der Batschka. Auf dem ehemaligen Landbesitz der Lelbachs wurden z.B. die Dörfer Nova Crvenka, Sokolac, Roglatica, Voiničevo und Naumovićevo vorwiegend mit königstreuen, serbischen Neusiedlern, sog. „Dobrovoljzen“ (Kriegsfreiwilligen) angelegt. Trotz allem blieb aber den Lelbachs noch genügend Vermögen, um ein z. T. luxuriöses Leben führen zu können.

## ***Kriegsende 1945 – die endgültige Zwangsenteignung der Lelbachs***

Im Oktober 1945 rückten die Sowjetarmee und in ihrem Gefolge die Partisanen bis in die Gegend von Tschervenka vor. Sie plünderten, mordeten und vergewaltigten dort in der vorwiegend von Donauschwaben und Ungarn bewohnten Gegend nach Lust und Laune, die Russen besonders dann, wenn Alkohol im Spiel war.

Herbst 1944: Csiki Csaba, ein ungarischer Husar und Bekannter der Lelbach-Sippe, telefonierte von seinem Standort in Topola mit Lelbach János, der damals schon einen Telefonanschluß auf seinem Gut hatte. Er riet ihm dringend, sein Gut zu

verlassen, da Partisanen und die Russen im Anmarsch seien und somit höchste Gefahr für Leib und Leben bestehe. János informierte seinen Bruder István. Die Nachricht erreichte die Lelbachs am 8. Oktober 1944. Es war an einem Sonntag, an dem wieder einmal ein kleines

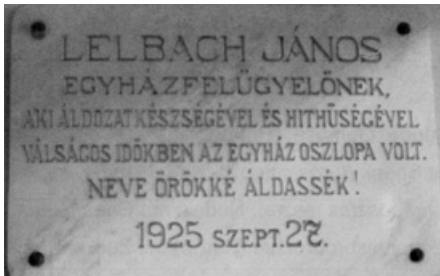
privates Windhundrennen stattfinden sollte.

Csiki Csaba hatte Lelbach Istvans Tochter Baba Monate zuvor kennen gelernt und Baba war in den Husaren unsterblich verliebt. Das war auf einer Abschiedsfeier ihres Cousins

Imre (Sohn ihrer Tanta Ilona) in Topola, den sie zu seinem Einzug in die ungarische Armee dorthin begleitet hatte.

Lelbach István wollte die drohende Russengefahr nicht wahrhaben und beschloss, auf dem Gut zu bleiben

**Für die Erlebnisgeneration der Tscherwenkaer einige Bilder der Lelbach-Familien von Personen, Stiftungen, Ämtern, Freunden**



*Gedenktafel an Lelbach János in ev. luth. Kirche, Szabadka:  
„Lelbach János, dem Kircheninspektor, der durch seine Großzügigkeit und seinem treuen Glauben in schwierigen Zeiten die Säule der Gemeinde war. Sein Name sei für immer gesegnet!“  
27. September 1925*



*Ev. Knabenschule in Tschervenka mit Stiftertafel (Aufnahme 1980)*



**1903**  
ERBAUT UND DER EV. KIRCHENGEMEINDE GEWIDMET VON  
PETER LELBACH  
KIRCHENINSPEKTOR



*Lidia Fascar, verh. Lelbach, Aufnahme ca. 1921*



*Ilona Veronka Pizella wurde am 28.2.1902 geboren und am 19.3.1902 ev. luth. getauft. Sie war äußerst lebenslustig. Ilona war sehr gebildet, sprach fließend deutsch und französisch und war zweimal verheiratet. Aus der ersten Ehe mit Kalmár Imre stammten ein Sohn Imre und eine Tochter Klára. Sie erhielt wie ihre anderen Geschwister ein Gut in Roglatica. Ihr Mann war von Beruf „Gutsbesitzer“, sie ließ sich aber später von ihm scheiden. Sie heiratete 1938 einen Rechtsanwalt namens Dr. Streliczky Dénes aus Szabadka und zog in sein schönes stuckverziertes Haus in Szabadka.*

*v.l.: Irén, István, János und Ilona Lelbach (ca. 1905)*



*Foto ca. 1941, auf dem Gut der Familie Geyer*

*Taufe des Sohnes von Geyer Mitcu*

*v.l.: Geyer Iréne – Mutter von Mitsu, Lelbach Sari, Lelbach János – Sohn von Sari, Pfarrer Keck, Jenny, Lelbach Maria, Kalmár Imre, Geyer Mitcu – Freund von Lelbach István, Unbekannter, Lelbach Lidia, Speiser Edith – verh. mit Lelbach Gyula, Baba – Lidia Lelbach, Lelbach Gyula*



*Evangelische Kirche in Tschervenka*

und auf seine Habe aufzupassen. Auch wurden von seiner Seite keine Vorkehrungen für den Ernstfall vorgenommen. Seine Frau Lidia schätzte die Lage realistischer ein und so traf sie diese Schreckensnachricht nicht unvorbereitet. Sie hatte schon heimlich Säcke mit Lebensmitteln, Mehl und Zucker abgefüllt sowie Kleider beiseite gelegt, das Silber war ebenfalls eingepackt und so gerettet. Um aber seine Frau und die Kinder in Sicherheit zu bringen, ließ er die Kutsche anspannen und einen 2. Pferdewagen mit dem Frachtgepäck beladen nach Szabadka abfahren.

Die Sorge um seine Familie ließ ihm jedoch keine Ruhe. Um zu sehen, wie weit sie schon gekommen waren, schwang er sich auf Babas Pferd Tango und jagte der Familie nach. Zurückzureiten hatte er aber dann doch nicht das Herz und er begleitete die Familie weiter bis Szabadka, der einigermaßen sicheren nächsten Stadt. Dort kam die Familie fürs erste im Stadthaus von Istváns Schwester Ilona unter. Einige Tage nach der Flucht vom Gut schickte István die Kutscher mit den Pferdegespannen zurück auf das Gut. Sie kamen aber nicht weit. Die Straßen waren von flüchtenden Donauschwaben verstopft. Ungarische Truppen requirierten die Pferde.

Kaum dass István das Gut verlassen hatte, begannen die Bediensteten mit der Plünderung des Gutes. Was mit den Windhunden geschah ist nicht bekannt. Es wurden später nur noch zwei streunende Hunde auf dem verlassenen Gut gesehen. Die Russen, Partisanen, vielleicht aber auch die Gutsarbeiter brachen auch den „Wertheim Tresor“ auf und stahlen alle darin gelagerten Wertsachen auf. Fatalerweise war in dem Tresor Geld, das der Besitzer eines Nachbargutes, Dr. Rósza Béla, dem Istvan kniend vor den einsetzenden Judenverfolgungen aufgedrängt hatte. Es war für die Schulausbil-

dung seiner Tochter Vera bestimmt. Dr. Rósza lebte in Zombor und war mit einer energischen Serbin verheiratet. Die Ehe hielt allerdings nicht lange und seine Frau Radica zog nach Belgrad. Die Tochter blieb bei dem Vater und war mit der zweiten Tochter Istvans, Maria, befreundet.

Dr. Rósza konnte aber untertauchen und überlebte wohl auch die Verfolgung. Radica wußte von dem Geld und kam eines Tages mit einem LKW voller Soldaten in Szabadka zu István. Mit Maschinenpistolen im Anschlag verlangte sie unter Mordandrohungen das anvertraute, aber inzwischen geraubte Geld zurück. In dieser Not half Lidia mit dem Geld aus, das im Tuchhandelsgeschäft ihres Bruders Lajos noch vorhanden war.

Nach den ersten wilden Plünderungen erfolgte die organisierte Enteignung der „Bourgeoisie“. Die neuen Machthaber, serbische Sozialisten-Kommunisten, gingen jetzt systematisch vor und räumten die beschlagnahmten Besitzungen aus. Möbel und andere Wertsachen wurden zur weiteren Verwendung in einige Sammelstellen abtransportiert. Eines der Lager befand sich auf dem Gut der Familie Falcione (heute „Pannonia“) bei Bajsa, in der Nähe von Istváns Gut. Baba erfuhr davon und erhoffte sich von dem Verwalter, den Baba beim Grasmähen auf dem Rusek-Bauernhof kennenlernte, die Rückgabe einiger Möbelstücke. Die junge, fleißige Baba war diesem Verwalter offensichtlich sehr sympathisch und er versprach ihr, den Wohnzimmerschrank aus dem Gut ihrer Eltern zurückzugeben. Baba fuhr also mit einem mit zwei Pferden bespannten Wagen vor und durfte in einem mit Möbeln vollgestopften Raum ihren Schrank suchen. Bei der Vielzahl meist ähnlicher Möbel konnte sie ihren Schrank nicht mit Sicherheit erkennen, Der Verwalter aber deutete auf einen der Schränke und

meinte, dass es dieser sei. Der Schrank wurde auf den Kutschwagen geladen und mit zwei hinten angebundnen, zusätzlich geschenkten großen weißen Hunden ging es zurück in die Stadt. Der Schrank war ein Hochzeitsgeschenk der beiden in Budapest lebenden Facsar-Brüder an deren Schwester Lidia zu ihrer Heirat mit Lelbach Istvan.

## *Überleben nach 1944–1945*

Die Familie Lelbach István fand nach der Flucht vom Gut in der Stadt Szabadka eine Bleibe. Erst im Hause von Ilona, der Schwester Istváns. Dann zogen sie zu viert, István, Lidia, Maria und Baba mit Hund in die möblierte Einzimmer-Wohnung von Lidias Bruder Fascar Lajos ein und wohnten dort mehrere Monate, bis Lajos aus der Kriegsgefangenschaft bei Pristina zurückkehrte. Die ersten Monate der Besatzung waren für die Frauen und Mädchen eine schlimme Zeit, da sie sich ständig vor der marodierenden und plündernden sowjetischen Soldateska verstecken mussten, um nicht belästigt oder gar vergewaltigt zu werden. Auf sein verwüstetes und ausgeplündertes Gut konnte István mit seiner Familie nicht zurückkehren.



*Lelbach István, ca. 1950*

1945/46 zog erst Lidia, dann auch der Rest der Familie eine Zeit lang auf das unversehrte Gut der

befreundeten Familie Vojnits Josef. Es lebten dort noch seine verwitwete Frau Etelka (genannt „Tusimama“), ihre Tochter Maria (genannt „Cica“) und deren Ehemann László, die trotz Russeneinfall ausharrten, sie schwebten mehrmals in Gefahr, von russischen Soldaten erschossen zu werden. Josef war schon vor längerer Zeit an Krebs verstorben.

Wegen der Schulpflicht von Maria zog Lidia mit ihren Töchtern aber bald wieder zurück in die Stadt. Nur István blieb noch dort. Er baute Gemüse an und machte sich im Haus nützlich bis, ja bis eines Tages mittags die Feuerglocken läuteten. Das 200 Jahre alte Gutshaus voller afrikanischer Tier-Trophäen früherer Vorfahren und Großwildjäger der Familie Vojnits stand in Flammen. Es war wohl Brandstiftung ehemaliger Arbeiter des Gutes. István rannte trotz aller Warnungen in das brennende Anwesen und warf Möbel aus den Fenstern. Als „Tusimama“ wegen ihrer Tasche mit Goldmünzen jammerte, wollte er diese auch noch aus dem Hause retten. Sie ganz hysterisch, versuchte ihn zurückzuhalten, er aber versetzte ihr einen Stoß und rannte wieder in das Inferno aus Rauch und Flammen. Wie durch ein Wunder stolperte er beim Hineinlaufen über die Tasche und rettete so ihr Vermögen. Das Gutshaus brannte nur im vorderen Teil aus, die hinteren Gebäudeteile wurden später als Schule/Kindergarten genutzt.

Einmal schlachtete in dieser unruhigen Zeit die Familie Vojnits unerlaubt ein Schwein, Lidia und Baba hatten mitgeholfen. Als Dank erhielten sie in Schmalz eingelegtes Schweinefleisch, das sie dann auch in einem Emailtopf mit Deckel nach Szabadka mitnehmen wollten. Während sie zusammen mit Tusimama in Batsch-Topola auf den Bus warteten, kamen zwei Polizisten aus dem Bürgerhaus und beschuldigten die drei als Schwarzhändler. Nach



*Grabstein des Lelbach István und seiner Mutter Scultéty Ilma in Szabadka (2015)*

langer Diskussion konnte Lidia und Tusimama mit dem Bus und Schweineschmalz nach Szabadka fahren, die junge, hübsche Baba musste jedoch mit auf die Wache kommen. Es gab aber nur ein Protokoll und eine Nacht auf einer harten Holzpritsche in der Gefängniszelle. Am nächsten Tag wurde sie wieder frei gelassen und brachte in einer verborgenen Rocktasche Napoleon-Goldmünzen für die Vojnits Familie aus dem Goldschatz nach Szabadka mit. Wenn das die Polizisten geahnt hätten!

István erhielt 1947 aufgrund von Freundschaften mit Serben aus Bajsa, er hatte sie während der ungarischen Besatzung vor Übergriffen geschützt, und weil er auch kein Verwalter auf seinem Gut hat wirtschaften lassen als kleine Entschädigung für sein riesiges Anwesen einen größeren Bauernhof angeboten. Er suchte sich in Groß-Siwatz den Bauernhof der vertriebenen donauschwäbischen Familie Rusek mit rund 34 hold (Morgen) Land mit Haus und Stallungen aus und zog mit seiner Familie dorthin. Die Familie Rusek hatte das Land für diesen Bauernhof in den 30iger Jahren von István gekauft und dort ein mustergültiges bäuerliches Anwesen errichtet. Zum Kriegsende war die Familie Rusek, wie alle anderen Donauschwaben, aus Jugoslawien vertrieben worden. Herr Rusek hat Greuel, Strapazen und Flucht überlebt und versucht, mit István später Kontakt aufzunehmen.

Die Bewirtschaftung des Bauernhofes musste der ehemalige Gutsherr nun alleine durchführen. Nur die Familie half mit, wie Baba, die mit dem Pflug hinter dem Pferd den Boden bearbeitete. Landwirtschaftliche Produkte wie Butter wurden an die Nachbarn in Szabadka verkauft. Die eigentlichen Erträge aus dem Maisanbau und der Viehzucht, Schweine und Kühe, konnte die Familie kaum ernähren, da die Kommunisten zu viel vom Erfolg abschöpfen.

Von diesem Gut wurden später 17 ha zwangsweise in eine Kolchose eingebracht. Das restliche Land verpachtete István, erhielt aber nie eine Pachtzahlung, da der Pächter „bettelarm“ war.

István kaufte später einen kleinen Weingarten mit Gartenhaus und Walnußbaum unweit von Szabadka in der Nähe der ungarischen Grenze in Kelebija. Diesen Weingarten hatte er bis zu seinem Tod, sein Grab ist auf dem Friedhof von Szabadka zu finden. Seine Ehefrau Lidia und die Töchter zogen bald wieder zurück in die Stadt und ließen István alleine den Bauernhof bewirtschaften. Lidia verdiente sich mit Näh- und Strickarbeiten ein Zubrot. Schließlich erhielten sie in Szabadka in der Badaliceva ulica 3 eine Wohnung, in der später auch der zwischenzeitlich an Lungenkrebs schwer erkrankte István einzog und dort auch verstarb.



*Lidia Bugarski vor 1945*

Baba (Frau Lidia Bugarski) arbeitete in Szabadka in einer Apotheke. Ihren späteren Ehemann, Bugarski

Svetozar (Stefan), genannt Pista, lernte sie am Tennisplatz beim Palic See durch einen Bekannten kennen, der sie auf einem Motorrad dorthin mitgenommen hatte. Während sie dort wartete, wurde ihr Pista vorgestellt – und der Funke sprang über. Baba und Pista heirateten 1948 in der reformierten Kirche in Szabadka. Ihr Hochzeitskleid war das Konfirmationskleid ihrer Schwester Maria, den Hut hatte ihr die Tante Ilona ausgeliehen. Immerhin ging die Hochzeitsreise nach Dubrovnik.

Aus dieser Ehe stammen zwei Kinder, **Istvanka (Stefanie)**, heute **verheiratete Hersel** und Milorad (Michael). Maria heiratete kurz nach dem Abitur den eleganten Stermecki Stevo, Bürstenfabrikant aus Kroatien, Kotoriba und wohnte dort auch einige Zeit. Mit ihm hatte sie zwei Söhne, Szabolcs und Abris. Da der Ehemann viel auf Reisen war und die Familie vernachlässigte, musste sie weitgehend selber für ihren Unterhalt aufkommen, die Ehe brach auseinander, sie zog dann mit den Kindern zurück nach Szabadka und lebte dort gemeinsam mit ihrer Mutter Lidia, bis sie als Gastarbeiterin nach Deutschland kam. Nach ihrer Scheidung nahmen sie und ihre Söhne in Deutschland wieder den Namen Lelbach an.



*alsó-lehotai Scultéty István*

Die Geschichte der Familie Lelbach István in der Batschka endete mit der Auswanderung / Übersiedlung

der beiden Töchter mitsamt ihren Familien und der Großmutter Lidia Ende der 50er / Anfang der 60er Jahre in der Bundesrepublik Deutschland. Dank der Lelbach-Tugenden schafften sie es aber bald zu Wohlstand zu kommen. Auf ihr Gut konnten die Lelbachs nie mehr zurückkommen.

*Quelle: Ausschnitte von Text und Fotos aus Bericht aus dem Jahr 2015 von Herrn Dipl.-Ing. Otmar Hersel, Hofheim*

### **Die Familie Scultéty von Alsó-Lehota (Unter-Lehota)**

*Quelle: Aus dem Buch Lelbach Gyula: Die Geschichte der Soldatenfamilien in der Batschka, Budapest 2011, Selbstverlag des Verfassers – aus dem Ungarischen übersetzt von Josef Kiss, Ratzert 2015.*



*Budapest 2011  
(A Szerző Kiadása)*

Das Buch enthält viel detaillierte Information, sie wird hier nur auszugsweise wiedergegeben und nur soweit sie mit der Familie Lelbach in Zusammenhang gebracht wird.

Der Ursprung dieser Familie weicht am meisten von dem Herkunftsort der bekannten Familien ab. Viele der Familien stammen aus Dalmatien, aber die Familien Scultéty stammen von Oberungarn aus dem Komitat Zólyom vom Gebirgsland Alsó-Lehota. Wir treffen später in mehreren Komitaten auf die Familie Scultéty, wie im Komitat GÖMÖR; MOSON; NYITRA; POZSONY (Preßburg), TRENCSÉN und ZÓLYOM.

Der eine Zweig der Familie zog nach Südungarn und lebte im Komitat Bács.



*Lelbach Jánosné (1868–1951)*

Von dieser Familie habe ich von meiner Tante zum ersten Mal gehört. Im Jahre 1962 hat mir Dr. Strelitzty Dénesné geborene Lelbach Ilona von ihrer Mutter Lelbach Jánosné geborene Scultéty Ilona erzählt. Während meines Aufenthaltes in Szabadka erblickte ich auf einer Kommode ein Foto von einer eleganten Dame mit Abendkleid mit Silberrahmen eingerahmt unter mehreren Fotos. Meine Tante erzählte mir auf meine Frage hin, dass auf diesem Bild ihre Mutter zu sehen ist. Ich habe es festgestellt, dass sie eine sehr elegante Dame war, aber ich habe mich mit der Familie Scultéty weiter nicht beschäftigt. Während meines zweiten Aufenthaltes in Szabadka habe ich von der Familie Scultéty von Sóstaraz Ferenc mehr erfahren, der evangelischer Pfarrer in Szabadka war. Meine Tante Ili nahm jeden Sonntag um 11 Uhr am evangelischen Gottesdienst teil. Nach dem Gottesdienst hat sich Sósturecz Ferenc fast immer mit meiner Tante unterhalten und sie haben alles beredet, was in der vergangenen Woche passiert ist. Selbstverständlich bin ich während meines Aufenthaltes mit ihr in die Kirche gegangen und so konnte ich ihre Gespräche mit dem Herrn Pfarrer

miterleben. Sóstarecz hat immer gute Reden (Predigten) gehalten und war großer Verehrer der Familie Leibach. Im verzierten Gemeindesaal hingen die Ölgemälde von den Kirchenvorstehern der Gemeinde, Leibach János (1858–1918) und Leibach Gyula (1883–1963). Diese Gemälde haben die Ereignisse vom Jahr 1945 überlebt und sie hängen heute noch dort. Sóstarecz erwähnte die Geschenke und Gaben der Familie Leibach und erzählte, dass Leibach János nach seinem Tod in der Kirche in Szabadka aufgebahrt wurde und nach der Abschiedspredigt von hier nach Tschervenka überführt wurde und dort in der Familiengruft beigesetzt wurde. Der Pfarrer erzählte, dass Leibach János und seine Frau die Kirche in Szabadka immer sehr ernsthaft unterstützt haben.



*Leibach János, 1919*

Das Familiengeschlecht der Scultéty stammt von einem gemeinsamen Ahnen, von dem zwei Familienzweige bekannt sind. Der Stammvater von dem einen Zweig ist Scultéty János, der am 28. Oktober 1741 in Preßburg/Pozsony den Adelstitel mit seiner Frau und seinen Kindern, Ferdinand, Michály, János und Maria-Anna erhalten hat. Der Stammvater vom anderen Zweig ist Scultéty László, der am 01. Dezember 1746 den Adelstitel mit Wappen mit seiner Frau und Kindern György, Katalin, Zsófia und Appolónia erhalten hat. Scultéty László war ein Offizier und bekam für seine militärischen Verdienste den Adelstitel von Maria Theresia. Bei meiner Orientierung



*Scultéty-Wappen*

half Leibach János, der Jüngere, der einen Siegelring mit grünem Stein mit eingemeißeltem Wappen von seinem mütterlichen Großvater geerbt hatte.

Auf dem oberen Teil vom Schild ist ein gepanzerter Arm mit Schwert sichtbar. Auf dem unteren Teil sind 3 Stechkissen (für Babys) hochkant eingemeißelt. Am Helm über dem Schild ist ebenso ein gepanzerter Arm zu sehen. Also es ist eindeutig, dass die Scultéty in der Bácska von László abstammen. Der Name *S c u l t e t u s* bedeutet ungarisch Soltész und das ist ein freier Grundbesitzer, der von der Steuerlast befreit ist. Das älteste Familienmitglied war Scultéty Henrik, der um 1283 herum lebte und von dem einige Quellen berichten. Er bekam für seine Verdienste einen Wald in Podolin vom Krakauer Fürsten Boleszláv. 1423 wird Scultéty Gergely erwähnt, der ein Grundbesitzer in Szepes war. Mehrere Familienmitglieder vom Zweig vom Scultéty János haben verschiedene Ämter geführt. Scultéty Ferdinand von ihnen war im Jahre 1776 kaiserlich-königlicher Rat und Sekretär bei der ungarischen königlichen Hofkanzlei. Scultéty Mihály war 1787 königlicher Schöffe. Scultéty János war im Jahre 1787 transdanubischer Bezirksschöffe. Ebenso von diesem Zweig stammte Scultéty András, der um 1666 lebte und auf der Adelsliste im Komitat Trencsén geführt wurde. Scultéty Ferenc war 1810 Kammersekretär und im Komitat Nyitra Kammerschreiber, später im Jahre 1820 schon kammerlicher Rat.

Zurück nun zu der Geschichte der Familie Scultéty, die in die

Batschka gezogen war. Dieser Zweig der Familie war nie wohlhabend, aber sie arbeiteten als Beamte in verschiedenen Behörden und hatten immer gute, enge Verbindung zu der evangelischen Kirche in Ungarn. Während meiner Forschungsarbeit kam mir das Buch „Schematismus Evangelicorum“ das 1820 Csaplovics Janos geschrieben hat und in Wien erschienen ist. Nach diesem Schriftstück war Johannes Scultéty der Kirchenvorsteher in Neuwerbas in der Bács-szerémer Superintendentur (Kirchenbezirk).

Das von Kollár János zusammengestellte Schriftstück „Schematismus generalis Ecclesiarum Scholasticarum“ wurde in Budapest herausgegeben im Jahre 1838. Hier wird Josephus Scultéty als Vorsitzender des Kirchenvorstandes von der Gemeinde Szeghy/Sekitsch erwähnt. Scultéty János wurde der Superintendent nach Sztéhlo János im Bács-szeremer Kirchenkreis. So steht das im Namensregister der ungarländischen Evangelischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses, der 1848 von Székács József angefertigt und in Budapest herausgegeben wurde. Zu diesem Zeitpunkt zählte die Evangelische Landeskirche in Ungarn 9 Kirchenkreise und der Bács-szeremer Kirchenkreis mit 22 Kirchengemeinden wurde zu den größten gezählt. In der Zeit zwischen 1880 und 1891 war Scultéty Ede, der Diplominhaber / Diplombjurist in Rechtswesen der Inspektor des Bács-szerémer Kirchenkreises. Der Bács-szeremer Kirchenbezirk wurde am 08. Oktober 1791 gegründet und die Familienmitglieder von den Scultéty spielten eine aktive Rolle in der Kirchenleitung seit der Gründung. Die Familie Leibach weist auch einige Kircheninspektoren in verschiedenen Kirchenbezirken auf. Leibach Keresztély war Inspektor in Bajsza, Leibach Adam in Cservenka, Leibach Oszkar in Baja und diese Reihe könnte noch fortgesetzt

werden. Eine Tatsache ist, dass Lelbach Jánosné geborene Scultéty Ilona eine wichtige Rolle spielte, dass ihr Mann die Kirchengemeinde in Szabadka stark unterstützte, deren Inspektor er war. Das beweist die Marmortafel an der Wand der Kirche. Der Sohn von Scultéty János, Scultéty Ferenc war Vizegespan von Komitat Bács-Bodrog und seine jüngere Schwester Ilona (1868–1951) war die Ehefrau von Lelbach János. In ihrer Ehe sind vier Kinder zur Welt gekommen:

1. Irén Dóra (1897–1985) ihr erster Mann war Rudnay Lajos (1883–1994) aus Rudnó und Divékújfalu. Der zweite Mann: Erzherzog Habsburg Albrecht (1897–1955).
2. István (1900–1961) seine Ehefrau: Facsar Lidia
3. János (1898–1959) Ehefrau: Szemző Sarolta von Kamjonka (1905–1980)

4. Ilona (1902–1990) erster Ehemann: Kalmár Imre von Budafa, Grundbesitzer (1907–1945)  
zweiter Ehemann: Dr. Strelitzky Dénes

Lelbach Jánosné geborene Scultéty Ilona lebte mit ihrem Mann in Szabadka neben der evangelischen Kirche. Dieses Gebäude wurde in den 50er Jahren abgerissen und heute findet man eine Wohnsiedlung dort. Ihr Grundbesitz und Herrenhaus war in Roglatica, wo sie ein geselliges Leben führten.

Ich habe über die Familie Scultéty aus einem bestimmten Grund geschrieben, weil sie wichtige Ämter in Szabadka besaßen. Sie waren mit den Familien Mokry, Hajnóczy und Sztelho verwandt und sie alle zusammen dienten der protestantischen Kirche. Ihre Nachkommen kämpften gegen die



*alsó-lehotai Scultéty László*

Türken in den Befreiungskriegen. Das beweist das Bild von Scultéty László, der mit 82 Jahren der älteste Husar des Landes war.

*Aus dem Buch Lelbach Gyula aus dem Ungarischen übersetzt von Josef Kiss, Wilhelmstraße 9, 57614 Ratzert, Tel. 02684 956706, E-Mail: ksjos@web.de*

### ***Aus dem Leben der Familie Lelbach István – bis Oktober 1945 Gutsbesitzer in der Batschka, Bezirk Bajsa, Gemarkung Alsó Roglaticza puszta – Kurzportrait:***

#### ***Frau Lidia Bugarski, geb. Lelbach, geboren am 8.3.1925 lebt heute in Hofheim***

*Ihre Eltern waren István Lelbach, \* 19.8.1900, und Lidia, geborene Facsar, \* 28.8.1904, verheiratet seit 1924.*

*Lidia verbrachte ihre Kindheit gemeinsam mit ihrer Schwester Maria, \* 26.1.1931, bis zum Kriegsende auf dem Gut ihrer Eltern im Bezirk Bajsa. Die Familie wurde dort 1945 vertrieben und zwangsenteignet und war in Szabatka in*

*einer gemeinsamen, kleinen Wohnung bei und mit Familienangehörigen untergebracht. Das Leben verlief ähnlich grausam wie das der noch in Tschervenka verbliebenen donauschwäbischen Familien. Mit eigener Hände Arbeit, betteln der Kinder mussten Not, Willkür und der Hunger überlebt werden.*



*Glücklicherweise entkam man aber den Gräueln der Vernichtungslager in Kruschiwle und Gakowo. Mit Vater István konnte 1947 dann ein größerer Bauernhof in Siwatz*

*bewirtschaftet werden. Die 22jährige Lidia lernte das Pflügen mit einem Pferdegespann. Es reichte aber nicht zum Leben, sie musste zusätzlich, wie die ganze Familie, arbeiten. 1948 heiratete sie Swetozar Bugarski, ihre Kinder heißen Stefanie (heute Frau Hersel) und Michael. Nach dem Tod der Eltern übersiedelte der Rest der Familie bis in die 60er Jahre als Gastarbeiter/Einwanderer nach Deutschland. Dank der Lelbachschen Tugenden schafften sie es aber bald, wieder zu Wohlstand zu kommen. Auf ihr Gut konnten die Lelbachs nie mehr zurückkommen! Wir wünschen der alten Dame weiterhin noch viele Jahre in Gesundheit und nur gute Gedanken, bei klarem Kopf an ihre verlorene Heimat.*

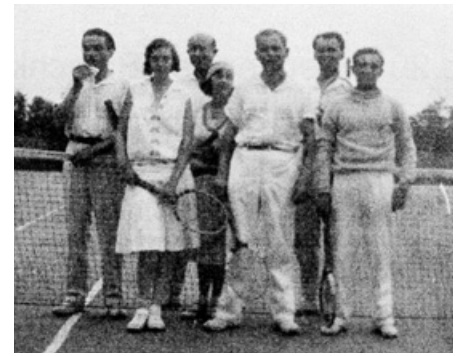
*Quelle: Bericht von Schwiegersohn Otmar Hersel, Hofheim, Stand 8.3.2015, mehr siehe auch Text zuvor!*

*Die Redaktion*

## Anhang – Einige Bilder des Gutes von Lelbach István und Familienfotos



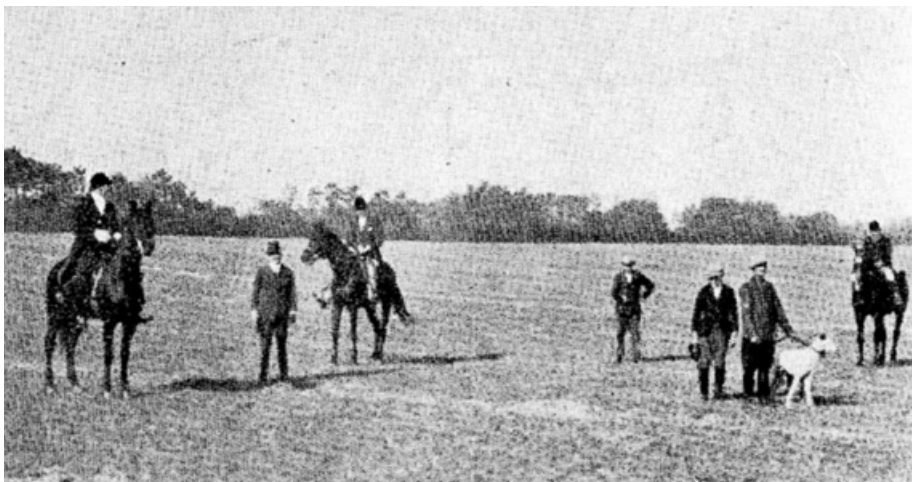
Juni 1942, das Gutshaus der Familie Lelbach István



Auf dem Tennisplatz des Gutes.  
István (Dritter von rechts)



Vorne: István mit Pferd „Tango“ und  
Windhunden. Schimmel Tango war  
Abiturgeschenk für Baba



1930 – Rennen auf dem Stoppelfeld

István war nicht nur Teilnehmer an diesen Rennen sondern auch z. B. im Oktober 1930 Schiedsrichter (biro) bei den „Bánáti Kölyökagar-verseny“ (Banater Rennen für junge Windhunde) in der Jorgován puszta und beim „Bácskai Agárverseny“ (Batschkaer Windhundrennen) in Roglatica. Beim letztgenannten Wettbewerb krönte er sein zehnjähriges Schiedsrichterjubiläum mit einem Aufsehen erregenden Doppelsieg durch seine beiden Windhunde „Rajta-Rajta“ (Auf gehts!) und „Lexikon“.

Lelbach Ilona, geb. Scultéty  
mit Sohn



Lelbach-Kinder an Ostern –  
v.l.: Maria, Mara – Frau von Shandor,  
István – Sohn von Shandor, Baba



V.l.: Lelbach János, Irén, Ilona, István

Lelbach Maria mit Kalmár Imre  
vor dem Gutshaus



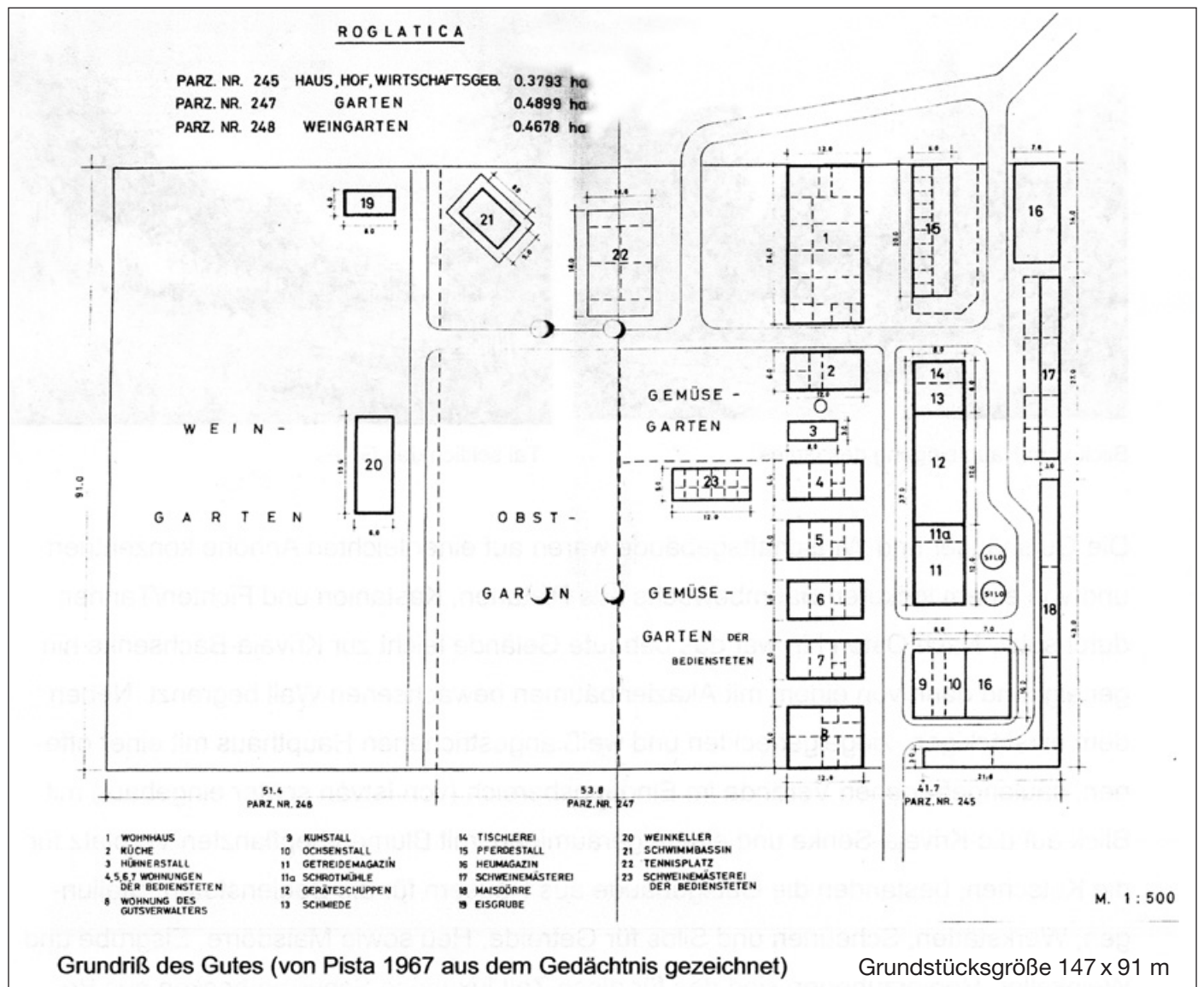


Adam Leibach, geb. 1837   Karl Leibach, geb. 1859   Adam Leibach, geb. 1890   Berta und Oskar Leibach, nach 1936



Baba und Maria, 1937

Auf dem Gut –  
Baba mit ihren  
drei Onkeln, den  
Fascar-Brüdern  
Joki, Sandor,  
Llajos, ca. 1930



# Nachrichten aus Crvenka

## Zum Tode von Herrn Dubravko Lichwa †



**Zur Person:** Herr Dubravko Lichwa war der Ehegatte von Frau Ingeborg Lichwa, geb. Fuchs.

**Zur Familie:** Frau Ingeborg Lichwa ist die Enkelin von Herrn Dr. Eugen Fuchs sen. und die Tochter von Dr. Jenö Fuchs jun.

Der gebürtige Tscherwenkaer, Dr. Eugen Fuchs, war Gemeindefeldarzt in seinem Geburtsort und verließ diesen auch nicht nach Kriegsende. Er starb 1947 an einem Herzinfarkt.

Sein Sohn Dr. Jenö Fuchs war mit einer deutschen Frau verheiratet

Mit tiefem und unermesslichem Schmerz im Herzen benachrichtigen wir Paten, Nachbarn und Freunde, dass unser unvergesslicher



## Dubravko Lichwa

am 3. Februar 2016  
in seinem 66. Lebensjahr verstorben ist.

Die Beerdigung findet am 4.2.2016 um 15 Uhr auf dem Städtischen Friedhof Crvenka statt.

Beileidsbekundungen sind am 3.2.2016 von 15 bis 17 Uhr und am 4.2.2016 um 10 Uhr an der Kapelle möglich.

### Die Trauerfamilie

Ehefrau Inge, Sohn Davor, Tochter Roberta, Enkelin Violeta, Maria und Milana, Schwiegersohn Sinischa, Bruder Branislav mit Familie und die weiteren Verwandten, Nachbarn und Freunde.

und lebte nach Kriegsende in Deutschland. Nach dem Tode seines Vaters kehrte er aber nach Crvenka zurück und übernahm dort die Praxis seines Vaters und die ärztliche Versorgung der Ortsbewohner. Sowohl der Großvater als auch der Vater von Ingeborg Lichwa haben sich beide große Verdienste bei der

ärztlichen Versorgung der alten und neuen Bevölkerung von Crvenka erworben. Dies hat auch der Bürgermeister, Herr Hercen Radojic, anlässlich der Übergabe der restaurierten Kapelle an die Familie Fuchs zur 225-Jahrfeier am 10. Mai 2010 hervorgehoben und sich dafür bedankt. *Die Redaktion*

## Frau Stanka Bulgović verstorben †



\* 2.8.1931 in Tscherwenka/Sivac  
† 5.2.2016 im Altenheim in Kula

Die Nachricht über den Tod von Frau Stanka Bulgović wurde per E-Mail in serbischer Sprache von Herrn Zoltan Sic aus Subotica der Familie Elisabeth und Josef Arnold übermittelt und von Herrn Arnold übersetzt. Hiernach verstarb Frau Stanka Bulgović einsam aber mit

ihrem Lebensverlauf zufrieden am 5. Februar 2016 in einem Altenheim in Kula.

Beerdigt wurde sie auf dem Friedhof in Crvenka. Aus uns nicht bekannten Gründen waren nur wenige Ortsbewohner zur Beerdigung gekommen. Schade! Wir waren darüber überrascht und hätten mehr Anteilnahme an ihrer Beisetzung erhofft, zumal wir im Rahmen unserer fünf Busfahrten von München nach Crvenka die Stanka als frohen, geselligen und hilfsbereiten Menschen kennengelernt haben. Sie hat uns stets herzlich empfangen, uns bei den Ortsbesichtigungen bereitwillig begleitet und aus ihrem Alltag erzählt. Obwohl nicht mit Reichtum überschüttet hat sie sich nicht davon abhalten lassen, uns beim Abschied

vor der Rückreise nach München reichlich mit Bratwürsten zu versorgen. Im Laufe der Zeit haben sich Freundschaften entwickelt, die sich übers Jahr durch Telefonate, kleine Geld- und Sachspenden fortgesetzt und verfestigt haben. Wir trauern um Frau Stanka Bulgović und werden sie in guter Erinnerung behalten. *Die Redaktion*

*Stanka bei der Begrüßung der Münchner Reisegruppe im Mai 2005*



# Familiennachrichten von Ingrid Schmid

Die Landsleute, die Wert darauf legen, dass ihre Geburtsdaten regelmäßig in unserer Heimatzeitung veröffentlicht werden, bitten wir, uns ihre genauen Daten – bitte Familienname, Geburts-/Mädchenname, Geburtsdatum und Adresse – mittels einer Postkarte mitzuteilen.

## GEBURTSTAGE 2016

Nach den uns vorliegenden Daten begehen bzw. begingen im laufenden Kalenderjahr folgende Landsleute ihren runden oder fortgeschrittenen Geburtstag:

### 65. Geburtstag – Jahrgang 1951

Arndt Katharina, geb. Dech, Jettingen 18.09.

### 70. Geburtstag – Jahrgang 1946

Holzinger Helmut, Gladenbach-Runzhausen 15.08.

### 75. Geburtstag – Jahrgang 1941

Heinz Inge, Mönchengladbach 31.05.

Mayer Gertrud, geb. Hunstein, Wallsorf 30.06.

### 80. Geburtstag – Jahrgang 1936

Bieber Hermine, geb. Giess, Hohenbrunn 03.02.

Bretter Hildegard, Ulm/Donau 05.02.

Bretter Karl, Ulm/Donau 19.08.

Brostjan Ludwig, Wien/Österr. 05.02.

Diener Wilhelm, Velden unbek.

Greifenstein Georg, München 28.09.

Hauber Christine, geb. Reiner, Unterföhring unbek.

Hirth Juliane, geb. Kopp, Weichs 01.02.

Jugendheimer Albert, Germering 29.11.

Pfeiffer Jakob, Runzhausen 29.08.

Scheskat Reinhard Edwin, Grabow 13.10.

Spiess Friedrich, Chicago/Ill. 60645 - 2041 27.12.

Welsch Karl, Großrosenburg

### 81. Geburtstag – Jahrgang 1935

Becker Hedwig, geb. Krumes, München 13.11.

Braun Hilde, geb. Stieb, Neckarsulm 04.02.

Heinz Elisabeth, München 25.04.

Mayer Juliane, geb. Schitnei, Wien 02.04.

Milli Anna, geb. Betsch, Herrenberg 14.04.

Pfeiffer Sofia, geb. Schirach, Runzhausen 14.12.

Schmickl Käthe, geb. Laux, Herrenberg-Oberjess. 17.07.

Schmidt Willy, München 25.11.

Schütz Albert, Gerstetten 01.08.

### 82. Geburtstag – Jahrgang 1934

Bieber Johann, Hohenbrunn 23.08.

Braun Hildegard, geb. Stieb, Neckarsulm unbek.

Bruckner Christina, geb. Oswald, Wien 11.12.

Dudowits Lotte, geb. Obrath, München 24.08.

Greifenstein Daniel, Waldkraiburg 12.02.

Grieser Peter, Puchheim 07.08.

Joppien Johanna, geb. Köhler, München 29.04.

Jung Paul, Waltershausen 22.06.

Karius Illi (Helene), geb. Arth, München 13.07.

Lieb Fritz, Gundramsdorf/Österr. 16.07.

Sikinger Elli (Elisabeth), geb. Schmidt, Buchloe 28.11.

Wagner Heinrich, München 27.07.

Wimmer Maria, geb. Burger, Grafing 22.04.

### 83. Geburtstag – Jahrgang 1933

Arnold Elisabeth, Bergkirchen 23.09.

Bauer Rosalie, geb. Oster, Plattling 09.09.

Beel Käthe, geb. Litzinger, München 10.11.

Bloch Rosalia, geb. Betsch, Karlsfeld 23.01.

Bräu Helene, geb. Beel, Walldorf 14.06.

Daniels Margarethe, Hurtsfield Nr.Macclesfield 13.07.

Diener Barbara, geb. Barton, Velden 24.03.

Hauber Bartholomäus, Unterföhring 19.02.

Kern Eduard, Karlsfeld 30.03.

Mori Katharina, geb. Zepp, Baden b.Wien/Österr. 18.02.

Reiner Anni, München 15.06.

Reiss Christine, geb. Seibert, Herrenberg 10.10.

Richter Juliane, geb. Konrad, Peine 19.01.

Roth Herbert, München 17.01.

Schäfer Ferdinand, Port Elgin, Ont.Noh 2C0 unbek.

Scheidecker Juliane, Nehren 23.03.

Schemberi Elly, Limburgerhof 16.10.

Wollitz Mathilde, geb. Lamnek, München 09.09.

### 84. Geburtstag – Jahrgang 1932

Dickhoff Anni, geb. Spengler, Kirchheim 17.03.

Diel Therese, München 28.06.

Giess Carl, Chicago,Ill.60630-1617/USA 18.10.

Kriegel Eleonore, geb. Jugendheimer, Elsterwerda 03.02.

Mayer Ilonka, Wien / Österr. 05.04.

Nehlich Willy, Murnau-Hechendorf 17.11.

Reyer Else, geb. Arth, Ebersbach 30.11.

Schill Georg, München 01.11.

Schmidt Jakob, Rain am Lech 14.03.

### 85. Geburtstag – Jahrgang 1931

Albrecht Johann, Heidenheim unbek.

Dietrich Christine, geb. Litzenger, München 27.09.

Heckert Dr. Jakob, Ann Arbor, Mi 48105 13.01.

Kaltenecker Katharina, geb. Heinz, Altdorf/Krs.Bötlingen 09.11.

Karius Johann, München 18.01.

Kisch Ilona, geb. Marks, Erdingen 29.11.

Kuhn Elisabeth, geb. Müller, Bergkirchen-Günding 24.10.

Laux Philipp, Winnenden 26.01.

Müller Jakob, Bülowerburg ü.Güstrow 14.06.

Nowakowitsch Hedwig, geb. Lamnek, München 26.08.

Scharf Peter, München unbek.

Schmidt Philipp, München 24.10.

Schneider Karl, Rain am Lech 11.02.

Sirutscheck (Schwester) Johanna, Schwanau 02.09.

Spinner Dorothea, 12.05.

Stengel Ernst, Kronach 29.04.

Wagner Oskar, München 07.11.

Welker Gertrud, Sindelfingen unbek.

### 86. Geburtstag – Jahrgang 1930

Arth Anna, Taufkirchen 11.08.

Becker Heinrich, Potsdam 27.02.

Becker Hildegard, geb. Pfister, Winterlingen 21.03.

Bischof Erma, geb. Kern, Pforzheim 13.06.

Branz Käthe, geb. Ufholz, München 23.11.

Cenar Elfriede, geb. Litzenger, Wien/Österr. 23.12.

Düster Karharina, geb. Schäfer, Geretsried	08.03.	Welker Helene, geb. Lottche, Frankfurt	10.09.
Egeler Frieda, geb. Roth, Herrenberg-Kuppingen	08.04.	Welsch Henry, Strasburg PA 17579/1445	21.09.
Fess Anny, geb. Müller, Leutenbach	01.03.		
Giesse Johann, Asten/Österr.	21.04.	<b>88. Geburtstag – Jahrgang 1928</b>	
Gutwein Georg, München	22.05.	Albrecht Nely, unbek.	
Hartig Sofia, geb. Bischof, Eppertsthausen	15.08.	Bechtler Elisabeth, geb. Heiler, Kiefersfelden	23.12.
Herpich Juliane, geb. Dorth, Westhofen/Worms	22.12.	Behrend Käthe, geb. Bischof, Pforzheim	14.01.
Huber Helene, München	09.11.	Berger Peter, Markt Indersdorf	18.11.
Karius Johanna, geb. Schinkel, Nordhausen	15.08.	Bieber Georg, München	unbek.
Klein Else, geb. Walter,		Bloch Georg, Karlsruhe	08.05.
Mansfield/Ohio 44903 /USA	31.08.	Dahl-Schneider Hilde, Kandel/Pf.	unbek.
Kropf Juliane, geb. Hoffmann, Pforzheim	18.07.	Dech Anni, Bergkirchen-Günding	17.10.
Losch Käthe Diener, Wismar	unbek	Graf Dr. Christine, Deggendorf	21.08.
Mayer Hilde, geb. Krumes, Pullach	10.03.	Gross Christl, geb. Becker, München	unbek.
Meister Anna, geb. Kern, Wien/Österr.	03.08.	Guenther Hilde, geb. Klees, Ashland OH. 44805	21.01.
Panze Anton, Esterhofen	03.08.	Haschek Christine, geb. Schmidt, Dachau	10.05.
Reinelt Käthe, geb. Albrecht, München	23.11.	Heilemann Rosl, geb. Trissler, Weiterstadt	01.05.
Roth Adolf, München	04.07.	Hoffmann Juliane, unbek.	unbek.
Roth Karl, Gerolzhofen	05.10.	Huber Else, geb. Neu, München	19.12.
Roth Margarethe, geb. Haimann, Gornheimertal	19.01.	Hücherig Elisabeth, geb. Strung, Ingolstadt	unbek.
Schellhorn Annemarie, geb. Sirutscheck,		Jassmann Christine, geb. Peter, Erlangen	20.02.
Pforzheim	07.07.	Kehl Elsie, geb. Laux, San Mateo CA 94403 / USA	19.11.
Schumacher Jakob, München	27.07.	Keiper Herta, Toronto/Ont. M4 A2 J5	14.11.
Schumacher Luise, München	04.03.	Kleess Elisabeth, geb. Wolf, Wachtlberg-Pech	21.05.
Wagner Georg jun., Weilheim	04.11.	Kovacs Katharina, geb. Grossart,	
		Hamilton/Ont.L9C5A1	20.01.
<b>87. Geburtstag – Jahrgang 1929</b>		Mengel Helene, geb. Mutz, Karlsruhe	unbek.
Arnold Josef, Bergkirchen	15.09.	Müller Helene, Dachau	05.08.
Arth Karl, Plochingen	15.07.	Müller Robert, Windsor/Ont.N8T1W5	unbek.
Bayer Margit, geb. Müller, Mansfield/Ohio	01.12.	Neider Johann, Salzburg/Österr.,	27.07.
Beel Karl, München	05.01.	Peter Albert, unbek.	02.04.
Beni Adam, Mansfield/Ohio 44906	06.05.	Peter Christian, Regensburg	01.01.
Beny Theresia, geb. Nehlich,		Pfeiffer Luise, unbek.	unbek.
Stuttgart-Zuffenhausen	unbek.	Piller Rosina, unbek.	unbek.
Diener Josef, Strasshof/Österr.	15.09.	Pister Hermine, Eggenstein-Leopoldshafen	18.09.
Greilach Ludwig, München	13.04.	Pitter Maria, geb. Kern, Wien/Österr.	01.08.
Grois Elisabeth, Hainburg/Österr.	13.03.	Reiner Rudolf, München	22.08.
Huber Elisabeth, München	05.02.	Schmickl Matthias, Herrenberg-Oberjess.	31.05.
Illner Elisabeth, geb. Grundel, Siegbach	30.11.	Simon Hilda, geb. Grumbach, Herrenberg	30.10.
Karius Karl, Ilfeld	10.11.	Thiel Elisabeth, geb. Heinz, Mönchengladbach	15.01.
Kastor Vilim, Crvenka/Serbien	unbek.	Tissler Rosi, unbek.	unbek.
Kaufmann Elisabeth, geb. Großart,		Wagenpfeil Käthe, geb. Hironimus,	
Chyweland 26 / Ohio	08.08.	Wiedenzhausen	05.02.
Keiper Hans, Toronto/Ont. M4 A2 J5	24.07.	Webel Adam, München	25.12.
Kern Martin, Duisburg	04.04.	Wegehingel Jakob, Winnenden	05.09.
Kirchenmayer Katharina, Kleinostheim	14.02.	Weiss Jakob, Herrenberg	06.11.
Kirchner Melinde, geb. Albrecht, Murrhardt	26.01.	Weitzer - Pensionistenheim Helene,	
Krieger Adalbert, Bad Homburg	29.08.	geb. Dautermann, Kapferberg	03.01.
Kuhn Willi, Bergkirchen-Günding	17.12.	Welker Heinrich, Tettngang	18.12.
Marx Peter, München	24.05.	Will Jonathan, Bayreuth	unbek
Müller Theobald, Pforzheim	10.10.		
Nett Margit, geb. Tomajek, Neuried	07.03.	<b>89. Geburtstag – Jahrgang 1927</b>	
Ottenheimer Jakob, Wiedenzhausen	unbek.	Arth Anni, geb. Wegehingel, München	11.01.
Petri Helene, geb. Kintzel, Poing	13.12.	Dech Dr. Ludwig, Roodhouse/Illinois 62082	03.02.
Piprek Käthe, Giessen/Lahn	10.04.	Diener Johann, Himberg/Österr.	18.12.
Reiner Christine, geb. Dautermann, Grasbrunn	16.02.	Filippi Hermine, geb. Diener,	
Scherle Käthe, geb. Huber, München	26.12.	New Milford CT 06776	10.05.
Sepper John, F.View Park/Ohio 44126	unbek.	Grumbach Margit, geb. Walter, Herrenberg	03.02.
Seuss Käthe, geb. Welker, Deggendorf	09.04.	Jung Irene, Königsbrunn	06.01.
Spinner Therese, Abensberg	26.05.	Margitsch Karoline, geb. Klein, Breitensee/Österr.	20.10.
Vetter Hedwig, Hannover	21.09.	Neider Christina, Herrenberg	14.02.
Webel Peter, Stuttgart	02.04.	Schumacher Andreas, Neuötting	unbek.
Webel Karola, München	10.09.	Welker Edmund, Rottweil a.N.	23.06.
Weitz Anni, geb. Lepold, München	05.02.	Welker Peter, Springfield/Ohio 45503-2424	unbek.

**90. Geburtstag – Jahrgang 1926**

Bayer Elisabeth, geb. Wegehinkel, Neulingen	unbek.
Csete-Giess Käthe, Germering	24.08.
Diener Christian, Köngen	30.06.
Diener Robert, Flushing N.Y.11379-1135	03.02.
Edsel Elisabeth, ?	13.11.
Englert Margarete, geb. Siegel, München	03.07.
Ferenz Anna, geb. Hartmann, Mt.Clemens Mi 48045	20.07.
Fuchs Margarethe, geb. Peter, Erlangen	unbek.
Gabel Magdalena, Bargaenstedt	05.07.
Heinz Adam, Augsburg	07.03.
Hoffmann Daniel, Krontal-Münchingen	05.05.
Hunstein Hans, München	31.05.
Oppermann Mathilde, geb. Stieb, Limbach	30.06.
Pfeiffer Karl, Wüstenrot (Nh)	03.04.
Steiner Anni g.Blumenschein, Wien/Österr.	05.08.
Welker Karl Dr.jur.Dr.phil., Frankfurt	unbek.

**91. Geburtstag – Jahrgang 1925**

Bechtler Adam, Fredersdorf	02.04.
Bischof Peter, Pforzheim	16.05.
Brühl-Jung Anna, Gotha	05.07.
Dupp Käthe, geb. Reiter, Winsdor, Ont. N9E4S4/Can.	06.06.
Egner Fritz, Pforzheim-Hü.	unbek.
Egner Lydia, Trostberg	08.12.
Ettner Käthe, geb. Schneider, Aichach	unbek.
Gumpl Luise, geb. Lahm, Kensington Gardens 5068	31.01.
Heidecke Therese, geb. Reich, Rosengarten-Eckel	14.07.
Heinz Ambrosius, Heeslingen	31.12.
Lahm Christine, Erdmannhausen	21.11.
Marx Resi, geb. Kuhn, München	05.09.
Pächter Elisabeth, geb. Köhler, Salzburg/Österr.	unbek.
Pätzold Maria, geb. Heinz, Lützen	29.10.
Schmidt Daniel, Immernzell-Mangelham	14.01.
Siegel Elisabeth, München	08.11.
Wagner Jakob, Gernlinden	10.10.

**92. Geburtstag – Jahrgang 1924**

Bloch Christl, München	13.05.
Farle Käthe, Markt Indersdorf	08.05.
Fritz Philipp, Menden	07.08.
Litzenberger Livia, Wien/Österr.	22.10.
Neider Georg, Herrenberg	24.07.
Scharf Anna, geb. Becker, Magstadt	24.09.
Scholl Mathilde, Wien/Österr.	29.03.
Settele Paul, München	02.06.
Spieß Helene, geb. Brückner, Worms	01.05.

**93. Geburtstag – Jahrgang 1923**

Fehrenz Jakob, Stuttgart	10.01.
Lange Maria, Waiblingen	01.12.
Munz Elisabeth, Raubling	07.03.
Roth Sofia, Auenstein	07.11.
Schramm Katharina, Westhofen	13.11.
Wolf Elisabeth, geb. Hinkel, Wüstenrot	03.03.

**94. Geburtstag – Jahrgang 1922**

Gutwein Daniel, Passenbach	01.11.
Hoffmann Elise, geb. Bischof, Höchst 3	20.06.
Klees Willy, USA	19.01.
Kragl Gertrude, geb. Albrecht, Wien / Österr.	19.10.

Paul Anna, Harrison/Michigan 48625	28.06.
Peter Daniel, Herbrechtingen	03.07.
Pfeiffer Hans, 1653 Villa Ballester B.A.	12.04.
Plamp Christine, geb. Bechtler, Berlin	18.10.
Richter Klaus, Berlin	18.10.
Schmidt Appolonia, Immernzell-Mangelham	02.05.
Schramm Lorenz, Westhofen	02.12.

**95. Geburtstag – Jahrgang 1921**

Keiper Anna, geb. Roth, Kirchheim / Teck	25.07.
Wagner Magdalena, München	18.09.

**96. Geburtstag – Jahrgang 1922**

Alsheimer Margareta, München	11.04.
Bard Anna, Dunaharaszti / Hungaria	12.02.
Döhnert Juli, geb. Griesser, Beierstedt	21.07.
Emich Friedrich, Bevern	03.09.
Harich Sofie, geb. Dautermann, 1536 Valencia/Florida	03.09.
Hefner Angela, geb. Hess, Karlsruhe	14.05.
Krieger Alexander, Griffen/Österr.	19.05.
Pavlovich Elisabeth, geb. Krier, Ornilla/Ont. L3V7E7	01.03.
Welker Frieda, Böblingen	25.06.

**98. Geburtstag – Jahrgang 1918**

Rassweiler Maria, Toronto/Ont. M4 S2 L4	07.04.
---	--------

**99. Geburtstag – Jahrgang 1917**

Kniesel Frieda, Wayville/Süd 5034	20.06.
Neber Friedrich, Rothselberg	25.05.

**100. Geburtstag – Jahrgang 1916**

Schramm Adam, Westhofen	13.07.
-------------------------	--------

**102. Geburtstag – Jahrgang 1914**

Diener Elisabeth, München	17.05.
Wagner Peter, Wiesloch	24.03.

**103. Geburtstag – Jahrgang 1913**

Nau Johann	29.08.
------------	--------

**106. Geburtstag – Jahrgang 1910**

Beni Wilhelm, Freiberg	22.10.
Kern Peter, Mihenry ILL 60050-6410	01.08.
Scharf Friedrich, Voels/Österr.	09.11.

\* \* \*

*Wir wünschen allen Jubilaren  
und Geburtstagskindern,  
auch den nicht Genannten,  
weiterhin Gesundheit, Glück und  
Wohlergehen.*

Ihr Tschervenkaer Heimatausschuss München

i.A. *Ingrid Schmid*  
Sperlstr. 27, 81476 München,  
Telefon 0 89 / 7 55 35 22

## Unsere Toten

**Folgende Todesfälle wurden uns mitgeteilt:**

### **Herr Christian Zoll †**

\* 19.07.1924 in Tscherwenka  
† 17.01.2016

Nach einem erfüllten Leben im Kreis seiner Familie ist unser Vater und Opa von uns gegangen. Bis kurz vor seinem Tod hat er noch aktiv am sportlichen und gesellschaftlichen Leben in Obersulm teilgenommen.

Dankbar für die vielen schönen gemeinsamen Jahre haben wir Abschied genommen.

*Bernhard Zoll*

### **Frau Margarethe Jakob geb. Köhler †**

\* 14.10.1921 † 08.09.2015

### **Herr Peter Göttche †**



\* 18.04.1927 in Tscherwenka  
† 24.12.2015 in München

*Sonnige, leuchtende Tage,  
nicht weinen, dass sie vergangen,  
lächeln weil sie gewesen!*

Das Bild zeigt nicht nur den Peter Göttche, es veranschaulicht auch seine Einstellung zum Leben. Es zeigt ihn bei seiner Arbeit als Maurerpolier und Betriebsleiter an großen Bauvorhaben – zuverlässig, pünktlich, hilfsbereit. Er hat diese Arbeit geliebt und gerne getan, war selten missmutig dabei, nur das fertige Ergebnis war das Ziel und nur der Erfolg zählte.

Geboren wurde er in Tscherwenka, in der Oberen Gasse nahe der Hohen Kanalbrücke. Er wuchs auf mit 2 älteren Brüdern und 2 jüngeren Schwestern auf dem Hof des großen Anwesens der Familie. Er erzählte oft von der Müh und Plag in der donauschwäbischen Landarbeit, sie war hart, auch bereits für Kinder und Jugendliche.

Mit 17 Jahren wurde er zum Militär eingezogen, erlebte das grausame Kriegsende im Osten, danach die russische Gefangenschaft in Karelien. In der „Wiedergutmachung für deutsche Kriegsschäden“ erlernte er dann das Maurerhandwerk und wurde erst 1949 entlassen. Im Flüchtlingslager Dachau fand er seine Eltern wieder, dort lernte er seine Frau Margarethe, geb. Rotheimer kennen. Man heiratete im Oktober 1950 und war fast 50 Jahre bis zum Tode von Margarethe zusammen.

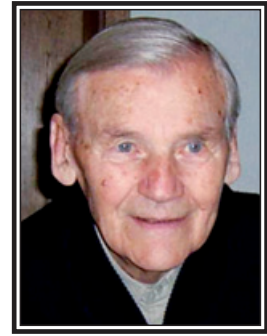
Die beiden bauten sich mit viel Fleiß und harter Arbeit, Sparsamkeit und Bescheidenheit ein gemeinsames Leben in ihrem Haus in München Solln auf, ihr Sohn Siegfried wurde 1957 geboren.

Auch im Ruhestand war Peter Göttche immer noch für jeden da, der ein handwerkliches Problem hatte und Hilfe brauchte. Sein ganz besonderer Stolz waren die Enkelkinder Stefanie und Daniel, für sie war er Opa mit Leib und Seele.

Als er im Mai 2012 krank wurde und sein Leben nicht mehr alleine führen konnte, wurde er im Kreise seiner Familie und mit Hilfe von Pflegekräften bestens versorgt. Er war unendlich dankbar, es zu Hause im gewohnten Umfeld und da besonders in seinem Garten genießen konnte.

*Monika, Siegfried,  
Stefanie und Daniel Göttche*

### **Herr Heinrich Noll sen. †**



\* 04.09.1919 † 24.01.2016

Sein Sohn Peter Noll teilte uns mit:

Mein Vater *Heinrich Noll* wurde am 4. September 1919 in Tscherwenka geboren. Er ist dort auch aufgewachsen und erlernte das Metzgerhandwerk bei Metzger Reppert. Seine Frau Elisabeth, geb. Hoffmann, wurde ebenfalls in Tscherwenka am 26.02.1921 geboren.

Nach der Besetzung Jugoslawiens 1941 durch die deutsche Armee wurde er, wie alle seines Jahrganges, eingezogen und erlebte das Ende in amerikanischer Kriegsgefangenschaft.

Seine Familie flüchtete im Oktober 1944 aus Tscherwenka, man fand sich wieder in München 1946 im Implerlager in der „neue Heimat“ zusammen mit vielen Tscherwenkaer Landsleuten.

Der Neubeginn fand 1954 mit dem Bau eines Hauses in München Trudering statt, die Metzgerei Noll war allen Landsleuten bekannt und eine beliebte Begegnungsstätte.

Dem Ehepaar Heinrich und Elisabeth Noll wurden vier Söhne geboren, Johann und Heinrich noch in Tscherwenka geboren, Peter und Karlheinz kamen in München zur Welt. Viel Arbeit und auch Entbehrungen brachten der Familie Erfolg und bescheidenen Wohlstand, es gab für die Großeltern noch viele schöne Stunden mit den Enkelkindern Roland, Christian, Bernd, Manuela und Sabine.

Nach Schließung des Geschäftes hat der Vater, Opa, Uropa noch jahrelang, zur Freude aller, die Familie mit seinen guten Wurstwaren versorgt, der Garten wurde sein geliebtes Hobby. In der Familie wurden seine Geburtstage noch lange und gerne gefeiert.

Sein Sohn Johann verstarb 2006 im Alter von 65 Jahren. Vor fünf Jahren konnte er sich noch über die Geburt seiner Urenkelin Jasmin freuen. 2012 stürzte er schwer, musste ins Krankenhaus und anschließend in ein Pflegeheim. Im Februar 2013 verstarb seine Frau Elisabeth, er war 71 Jahre mit ihr verheiratet.

Seine fortschreitende Demenz nahm ihm seine Erinnerungen, nach einem erneuten Sturz im Heim hat er sich nicht mehr erholt. Nach kurzem Leiden verstarb er mit 96 Jahren am 24. Januar 2016 im Krankenhaus, in Anwesenheit der Familie wurde er im Friedhof in München-Riem beigesetzt.

*Peter Noll, Sohn*

### Herr Heinrich Noll jun. †



\* 18.06.1942 † 02.04.2016

*Der Tod kam schnell. Man sieht zwar die Sonne langsam untergehen und erschrickt dennoch, wenn es plötzlich Nacht wird.*

Manche Familie trifft es kurz nacheinander. Starb erst im Januar 2016 der Vater Heinrich Noll sen., siehe Bericht zuvor, so folgte jetzt sein Sohn Heinrich jun. mit 74 Jahren. Im Jahr 2006 war zuvor Bruder Johann mit 65 Jahren verstorben.

Sein jüngster Sohn Peter Noll teilte uns seinen Lebensweg mit: Er

wurde noch in Tschervenka geboren als zweites Kind von Heinrich und Elisabeth Noll, ihre Metzgerei war stadtbekannt. Im Oktober 1944 erfolgte dann die Flucht mit Mutter, Bruder Johann, und den Großeltern mit einem Neubeginn im Implergelager in München.

Die Eltern bauten dann 1954 ihr Haus in Trudering, zogen mit Sohn Johann und der Familie um und eröffneten dort wieder „ihre Metzgerei“, von den Landsleuten gerne wegen der heimatlichen Fleisch- und Wurstwaren besucht.

Bis zum Beginn seiner Pension arbeitete der Verstorbene im IT-Bereich bei Siemens.

Im März 2016 wurde bei Heinrich Noll jun. Krebs festgestellt, er starb bereits am 2. April im Krankenhaus München-Harlaching.

Es trauern um ihn seine Ehefrau Margarethe, geb. Welker und zwei erwachsene Söhne, Christian 39 Jahre und Bernd 35 Jahre.

*Peter Noll, Alexanderstr. 2, 70806 Kornwestheim, Tel. 07154 23847 – Kontakte erwünscht!*

### Herr Josef Mayer †



\* 18.11.1929 in Tschervenka  
† 05.03.2016 in Meitingen

Mein lieber Mann, **Josef Mayer**, geboren am 18.11.1929 in Tschervenka, verstarb am 05.03.2016

Es trauern um ihn Ehefrau Ingeborg, Töchter, Enkelinnen und Urenkelinnen.

Am 09.12.2015 feierten wir noch die „Eiserne Hochzeit“. Wir danken unsrem Schöpfer, dass er uns die

Zusicherung gibt in der Bibel im Johannes Kapitel 5/ Vers 28-29:

*„Wundert euch darüber nicht. Denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden, und die Gutes getan haben, werden herauskommen zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses getan haben, zur Auferstehung des Gerichts“.*

*Ingeborg Mayer,  
Zugspitzstr. 5 in 86405 Meitingen*

### Frau Theresia Schmidt †



\* 12.03.1934 in Batsch/Brestowatz  
† 12.12.2015 in München

Ihr Tod kam plötzlich und unerwartet. Sie schlief nachts friedlich neben ihrem Ehemann Wilhelm Schmidt ein.

Zur Welt kam Thea als zweites Kind der Eheleute Katharina und Franz Milla im **März 1934**. Mit 10 Jahren dann die Flucht mit Mutter und Geschwistern aus Batsch /Brestowatz über Ungarn nach Linz in Österreich. Der Vater kam aus der Kriegsgefangenschaft nach Eichstätt. Mit ihren Geschwistern und in der Familie verlebte sie dann dort die restliche Kindheit und Schulzeit in Gelbsee, Kreis Eichstätt. Ihr Arbeitsleben begann in einer Spinnerei /Strickerei in Ehingen. Nach Umzug der Familie und nach kurzem Lageraufenthalt in Otterbrunn bei München wohnte sie ab 1956 in Großhadern und arbeitete in einer Zuckerwürfelfabrik als Maschinistin.

Am 1.9.1961 heiratete sie Wilhelm Schmidt aus Tschervenka, am 5.9.1964 wurde ihr Sohn Wilhelm-Stefan geboren, er blieb ihr einziges

Kind. Als Mutter und Hausfrau hatte sie viel Freude an Familie, Haus und Garten, liebte aber auch die Gesellschaft, Tanzen und Lachen. Ihre besondere Liebe galt den bereits erwachsenen Enkel-töchtern Melanie, 23 Jahre und Manuela, 26 Jahre.

Unsere Thea, ihr Wesen, ihr Leben und Wirken, beschreibt ihr Sterbe-bild besonders treffend:

*Es ruhen Deine fleißigen Hände,  
die stets gesorgt für unser Wohl.  
Die tätig waren bis zum Ende,  
es ruht ein Herz so liebevoll.  
Der Herr geb' reichen Lohn Dir  
drüben,  
so flehen betend Deine Lieben.*

Gemeinsam wurde das Ehepaar am 1.11.2001 Mitglied im Heimataus-schuss Tscherwenka-München und sie gehörte von da an zu denen, die immer dabei sind. Wir bedanken uns bei Thea für viele angenehme, gemeinsame Stunden mit anregen-den Gesprächen unter Freunden, wir werden sie stets in guter Erinne-rung behalten.

### Herr Peter Roth †



\* 18.02.1926 † 27.11.2015

*Wenn ihr mich sucht, dann sucht mich in euren Herzen. Wenn ihr mich findet, bin ich nicht verloren.*

Herr **Peter Roth**, geboren am 18.02.1926 in Tscherwenka (Kreis Kula) verstarb am 27.11.2015 in Adelsried bei Augsburg.

Herr Roth erlernte den Beruf Wagner und war bei der Firma Schramm in Tscherwenka beschäf-tigt.

1944 wurde er zur Wehrmacht ein-gezogen. 1945 war Herr Roth in Oppeln in Schlesien in Kriegsge-fangenschaft. Über Ungarn, Öster-reich gelangte er 1946 nach Deutschland nach Waldenbuch bei Stuttgart. Seit dem 01.06.1946 lebte Herr Roth in seiner neuen Heimat Adelsried bei Augsburg, wo sich auch seine Familie wieder zusam-menfand, Mutter, Schwester und zwei Brüder. In Adelsried lernte er dann auch seine zukünftige Ehefrau Emilie geb. Gah, gestorben 1995, kennen. Aus dieser Ehe stammte ein Sohn, gestorben 2011. Herr Roth hatte ein Enkelsohn und drei Urenkel.

Nach schwerer Erkrankung ist Herr Roth im Alter von 89 Jahren in seiner Wohnung friedlich einge-schlafen.

*Markus Roth mit Familie,  
Adelsried*

### Frau Margit Eschbach †



\* 18.11.1922 in Tscherwenka  
† 29.05.2016 in Kapfenberg

Frau **Margit Eschbach** ist nach schwerer Krankheit im 94ten Lebensjahr friedlich am Sonntag, dem 29. Mai 2016, eingeschlafen. Sie wurde auf dem Pfarrfriedhof in Kapfenberg in Österreich, beige-setzt.

*Alles hat seine Zeit, es gibt eine Zeit der Freude, eine Zeit der Stille, eine Zeit des Schmerzes, der Trauer und eine Zeit der dankbaren Erinnerung.*

Die wichtigsten Stationen ihres Lebens:

Margareta, genannt Margit Esch-bach, geborene Welsch, erblickte

am 18. November 1922 in Crvenka im heutigen Serbien das Licht der Welt. Sie wuchs als Einzelkind auf einem Bauernhof auf, half bei der Arbeit auf den Feldern mit und liebte die vielen Tiere.

Ihre große Leidenschaft galt ab dem 14. Lebensjahr dem Tanzen. Margit bedeutete ihre Familie viel, sie hing vor allem sehr an ihrer Mutter. Diese starb 1944 jedoch sehr jung an einer schweren Krankheit. Kurz danach mussten Margit und ihr Vater mit Ross und Wagen und wenig Gepäck aus der geliebten Heimat vor dem Krieg flüchten.

Unterwegs trafen sie auch wieder Margits Großmutter. In Ungarn arbeiteten sie auf einem Bauernhof. Dort lernte Margit 1946 auch ihren späteren Ehemann Georg kennen.

Wenige Monate danach zogen die beiden mit dem Vater und der Großmutter in ein Lager in Eisenerz (Österreich), wo sie 1947 heirate-ten. Im selben Jahr kam auch Sohn Georg zur Welt.

1949 übersiedelte die junge Familie in ein Lager nach Kapfenberg (Österreich) und Ende 1956 in ihr neu errichtetes Eigenheim.

Es trauern um sie in Liebe und Dankbarkeit:

Gatte Georg, Sohn Georg mit Christa, Enkel Klaus mit Andrea, Martin, ihre besondere Freude waren die Urenkel Florian und Stephanie.

*Familie Eschbach*

### Herr Hans Schneider †

Herr Hans Schneider, geboren am 10.01.1934 in Tscherwenka ver-starb am 06.02.2014.

### Frau Hedwig Nossal †

Herr Dr. Egon Nossal teilte uns mit, dass seine liebe Gattin, Frau **Hedwig Nossal**, geb. Judt bereits am 13.10.2014 verstorben ist.

*Dr. Egon Nossal, Waldenbuch*

**Bitte beachten:** Leider erhalten wir in Verbindung mit Beerdigungen oft sehr unvollständige Angaben, so dass wir nicht in der Lage sind, Zusammenhänge zu finden. Bitte teilen Sie nach Möglichkeit immer Geburtstag und Sterbedatum sowie bei Frauen auch den Mädchennamen mit.

Alle Spenden bitten wir an die **Raiffeisenbank München-Süd**  
**IBAN: DE75 7016 9466 0000 0921 00 • BIC: GENODEF 1M03**  
**ltd. auf Ingrid Schmid für die Heimatzeitung Tscherwenka**  
zu überweisen.

Da dieses Konto für alle eingehenden Überweisungen ist, bitten wir dringend um genaue Angaben des **Verwendungszweckes**: Spende für **Heimatzeitung** oder Spende für **Waldfriedhof** oder Spende für **Foto**.

Spenden für den **Friedhof in Crvenka** bitte an **Elisabeth Arnold –**  
**Konto 586271 bei der Sparkasse Dachau BLZ 70051540**  
**IBAN: DE39 7005 1540 0000 5862 71 • BIC: BYLADEM1DAH**

Wir danken im Voraus für Ihre Bemühungen und Ihr Verständnis.

*Wir werden unseren Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
Den Hinterbliebenen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus.  
Mögen unsere Toten in Frieden ruhen.*

Ihr Heimatausschuss Tscherwenka in München

Im Auftrag *Ingrid Schmid*  
Sperlstr. 27, 81476 München, Telefon 0 89 / 7 55 35 22  
E-Mail-Adresse: Ingrid\_Henning.Schmid@t-online.de



### **Endlich wieder weiß-blauer Himmel in München**

Nach dem nassen Frühling 2016 wünscht die Redaktion allen tscherwenkaer  
Landsleuten weltweit einen „sonnigen“ Sommer zum Urlaub machen und eine erholsame Zeit  
bis zur Kerweih im Herbst,

ihr Heimatausschuss Tscherwenka in München

# Spenden für die Tschervenkaer Heimat-Zeitung (THZ)

Folgende Spenden sind vom 21.11.2015 bis 11.05.2016 eingegangen

	€		€
Albrecht Juliane u. Friedrich, Waldkraiburg	20,00	Gutwein Georg, München	30,00
Albrecht Karl u. Karoline, Leonding/Österreich	20,00	Hadyk Elisabeth geb. Oster, Fürstenzell	20,00
Armbruster Marlene, Aichhalden/Rötenberg	20,00	Hain Heinrich geb. Pfister u. Hilde, Eschenburg	30,00
Arth Anna, Taufkirchen	30,00	Harich Ernst u. Heidemarie, Wels	30,00
Balg Friedrich, Herrenberg	15,00	Haschek Christine geb. Schmidt, Dachau	15,00
Bauer Rosalie geb. Oster u. Heinrich, Plattling	50,00	Heckert Dr. Jakob, Ann Arbor, Mi 48105	20,00
Baumann Juliane,		Hefner Angela geb. Hess u. Josef, Karlsruhe	20,00
Mansfield / Ohio 44903	100 US \$ = 83,93	Heinz Inge, Mönchengladbach	30,00
Becker Heinrich, Potsdam	15,00	Heinz Maria, München	20,00
Beel Karl u. Käthe, München	50,00	Hippler Hanni geb. Obrath u. Heinz, München	30,00
Beny Christian u. Irmgard, Bruckmühl	20,00	Hoffmann Elisabeth geb. Diener,	
Bieber Johann u. Hermine, Hohenbrunn	50,00	Aidlingen-Deufringen	20,00
Bischof Hans u. Helga, Weidenberg	40,00	Hohm Reinhold u. Elli, Kitzingen	20,00
Bischof Christian u. Heidi, München	50,00	Hunstein Hans u. Maria, München	40,00
Bloch Georg u. Rosalia, Karlsfeld	20,00	Jassmann Christine geb. Peter u. Franz, Erlangen	20,00
Böhm Stefan, München	30,00	Joppien Johanna geb. Köhler u. Reinhard, München	20,00
Bohr Georg, Mutterstadt	30,00	Judt Dr. Ewald, Wien/Österreich	15,00
Bosnic Miro, unbek.	30,00	Jung Herbert, Illingen	30,00
Bräu Helene geb. Beel u. Alfons, Walldorf	20,00	Keiper Hans u. Hertha,	
Braun Hildegard geb. Stieb u. Mathias, Neckarsulm	20,00	Toronto/Ont. M4 A2 J5	60 Can. \$ = 38,73
Briese Käthe u. Kurt, Pluderhausen	20,00	Keiper Elisabeth, Vöcklabruck/Österreich	30,00
Crnagorac Nenad, Weingarten/Baden	20,00	Kern Eduard u. Elisabeth, Karlsfeld	45,00
Dautermann Friedl, Marburg	25,00	Kern Georg u. Maria-H., Remscheid	30,00
Dech Dieter u. Traudl, Pullach	50,00	Kern Martin, Duisburg	20,00
Dech Daniel, Eggenstein	20,00	Knobl Franz+Barbara und Katrin, Sindelfingen	40,00
Dech Luise, Herrenberg	20,00	Kocsis Janos u. Agnes, München	20,00
Dech Georg u. Johanna, Altenburg	10,00	Konrad Johann, Pressbaum/Österreich	20,00
Diener Silvia, Winnenden	30,00	Korbel Peter u. Silvia, Oberzissen	20,00
Diener Andreas u. Doris, Herrenberg	20,00	Kropf Juliane geb. Hoffmann, Pforzheim	50,00
Diener Wilhelm u. Barbara, Velden	15,00	Krumes Elisabeth, Pforzheim	10,00
Diener Johann, unbek.	15,00	Kuhn Willi u. Elisabeth, Bergkirchen-Günding	30,00
Dudowits Lotte geb. Obrath, München	30,00	Lahm Christine, Erdmannhausen	45,00
Edenhofer Elfriede, Ladenburg	36,00	Lamnek Heinrich jun. u. Hildegard, München	25,00
Egner Fritz, Pforzheim-Hü.	22,00	Lefebre Margarethe, Berlin	30,00
Eidenmueller Helmut, Hamburg	50,00	Lexer Hans, Feffernitz / Drau	25,00
Eschbach Margit geb. Welsch u. Georg,		Lieb Fritz, Gundramsdorf/Österreich	20,00
Kapfenberg/Österreich	10,00	Litzenberger Friedhelm u. Maria, Wien/Österreich	15,00
Farkasch Christine, Eberau/Österreich	10,00	Litzenberger Peter, unbek.	35,00
Fink Heidi u.-Dr.Jürgen, Weinsberg	100,00	Lugert Luise u. Roland, Neckarsteinach	20,00
Frank Hedi u. Dieter, Ludwigshafen	20,00	Lugert Ernst u. Margit, Neckarsteinach	15,00
Gakubowsky Ch., 7104 W. Enfield	20,00	Mayer Christine u. Adam, Haßloch	20,00
Giesse Johann u.-Paula, Asten/Österreich	15,00	Mayer Hilde geb. Krumes, Pullach	10,00
Göttel Daniel u. Erna, Dresden - Langebrück	25,00	Mezei Christian u. Luise, Reutlingen	20,00
Götz Jakob u. Roswitha, Ravensburg	75,00	Milli Anna geb. Betsch, Herrenberg	80,00
Graf Dr. Christine u. Günther, Deggendorf	20,00	Möller Dr.med. Hans-Dieter, Osnabrück	50,00
Greifenstein Georg u. Helene, München	20,00	Müller Theobald, Pforzheim	120,00
Greifenstein Daniel u. Elena, Waldkraiburg	15,00	Müller Helene, Dachau	10,00
Groh Roland, Weilerswist	10,00	Nagy Margeret geb. Peter, Toronto/Ont. M6 A2 J6	50,00
Grumbach Margit geb. Walter, Herrenberg	25,00	Neider Christina u. Georg, Herrenberg	25,00
Grundel Martin u. Christa,		Netzer Frank u. Helene, Berlin	20,00
Eggenstein-Leopoldshafen	30,00	Nossal Dr. Egon, Waldenbuch	30,00
Grünwald Gerda, München	10,00	Nothdurft Manfred, unbek.	20,00
Gustav Dr. Peter, Mansfield/Ohio 44907	50,00	Nowakowitsch Hedwig geb. Lamnek, München	30,00

	€		€
Oehme Peter, unbek.	20,00	Welker Peter u. Marie,	
Oster Gerda, Feldgeding	25,00	Springfield/Ohio 45503-2424	40 US \$ = 35,06
Ottenheimer Jakob, Wiedenzhausen	20,00	Welker Helene geb. Lottche, Frankfurt	30,00
Pätzold Maria geb. Heinz u. Kurt, Lützen	10,00	Welker Heinrich, Fürstenzell	20,00
Piprek Käthe u. Rolf, Giessen/Lahn	10,00	Welsch Henry, Strasburg PA 17579/1445	30,00
Placzek Christina u. Wolfgang, Gundenberg	20,00	Welsch Christian, Grafing	20,00
Pleess Siegfried u. Rosemarie,		Werner Ernst u. Ehrentrud, Hofolding	20,00
Schwabhausen/Arnsbach	25,00	Witti Roswitha, Kaltenleutgeben	15,00
Pötzl Elli, Rosenheim	20,00	Wolf Georg jun. u-Silke, Wüstenrot	30,00
Quetschlich Hermine u-Erwin, Puchheim/FFB	20,00	Ziermann Margarethe geb. Noll, Berlin	10,00
Rausch-Traubenberg Käthi, Königsbrunn	20,00	Zoll Sen. -verstorben- Christian, Obersulm	10,00
Reinelt Käthe geb. Albrecht u. Adolf, München	25,00		
Reiner Antje u. Rolf, Oberasbach	20,00		
Reinhardt Adam, Seeheim	15,00	<b>Sonstige Spenden</b>	
Reiss Christine geb. Seibert, Herrenberg	20,00	Ohne Namen Johann oder ??? (unleserlich), unbek.	40,00
Reith Inge, Schrobenhausen	20,00		
Reyer Else geb. Arth u. Herbert, Ebersbach	40,00		
Richter Juliane geb. Konrad u. Alfred, Peine	20,00	<b>Spenden zur Erhaltung und Pflege</b>	
Rieger Katharina u. Franz, Unterschleißheim	10,00	<b>der Tscherwenkaer Gedenkstätte</b>	
Roth Ernst u. Theresia, München	60,00	<b>in München/Waldfriedhof</b>	
Ruppert Elfriede u. Ludwig, Herrenberg	20,00	Beel Karl u. Käthe, München	50,00
Sammler Elisabeth geb. Kern u. Manfred,		Bischof Christian u. Heidi, München	50,00
Remscheid	25,00	Dudowits Lotte geb. Obrath, München	20,00
Sauer Hermine geb. Müller, Recklinghausen	30,00	Grumbach Margit geb. Walter, Herrenberg	25,00
Schäfer Ferdinand u. Joyce,		Gutwein Georg, München	20,00
Port Elgin, Ont. Noh 2C0	50,00	Iverson Louise, 4386 Woodstuck 60098	15,00
Schäfer Horst u. Karin, Magdeburg	15,00	Nothdurft Manfred, unbek.	20,00
Scheidecker Juliane u. Josef, Nehren	20,00	Reinelt Käthe geb. Albrecht u. Adolf, München	15,00
Scherer Jakob u. Helga, Grub am Forst	30,00	Rieger Katharina u. Franz, Unterschleißheim	10,00
Scherer Resi u. Balthasar, Freising	20,00	Roth Ernst u. Theresia, München	20,00
Schmid Johanna geb. Dech, München	20,00	Tschenk Resi u. Anton, München	15,00
Schmidt Willy, München	30,00		
Schmidt Philipp u. Anneliese, München	25,00	<b>Spenden für den</b>	
Schmidt Jakob, Rain am Lech	20,00	<b>Friedhof in Crvenka</b>	
Schneider Gerhard, Wien/Österreich	20,00	Bischof Christian u. Heidi, München	50,00
Schramm Werner, München	60,00	Götz Jakob u. Roswitha, Ravensburg	20,00
Schultz Annett u. Andreas, Königslutter	25,00	Oster Gerda, Feldgeding	25,00
Schumacher Jakob u. Luise, München	50,00	Reinelt Adolf u. Käthe, München	10,00
Schumacher Helmut u. Hildegard,		Siegel Norbert, Wüstenrot	20,00
Bergkirchen	25,00		
Schurr Christine, Passau	15,00		
Schütz Albert, Gerstetten	20,00		
Senn Engelbert, Worms-Heppenheim	50,00		
Smrekar Djordje, Crvenka/SERBIEN	10,00		
Spengler Wilhelm u. Hilde, Gröbenzell	20,00		
Spieß Friedrich, Chicago/Ill. 60645 - 2041	105,00		
Steigele Friedrich u. Margit, Pirmasens	30,00		
Svorenji / Schöntag Valeria+Michael, Aachen	30,00		
Thiel Elisabeth geb. Heinz, Mönchengladbach	20,00		
Tomajek Rudolf, Wien	30,00		
Trautwein Anna u. Heiko, Karlsdorf/Neuhart	20,00		
Ufholz Maria u. Johann, Deggendorf	30,00		
Wagner Georg jun., Weilheim	30,00		
Walter Peter (AH St.Klara) u. Ljubica, Altötting	20,00		
Webel Adam u. Carola, München	20,00		
Weber Franz, Herrenberg	20,00		

**Ein herzliches  
Dankeschön  
an alle Spenderinnen  
und Spender!**

# Videos und Diashows zum Abspielen auf DVD-Playern und PC/Heim-Computern

Bestellungen an:

Elisabeth und Sepp Arnold, Ludlstraße 8,  
85232 Bergkirchen/Günding, Tel. 081 31 – 8 19 43

Abgabe zu  
Herstellkosten  
zuzüglich Versand



**DVD-FS 10**  
**HAT-M Ausstellung in München-Haar 2011**  
Der Weg der Donauschwaben Cservenka/Tscherwenka/Crvenka mit alten Bildern und mit dem „Tscherwenkaer Bär“ in Mundart

**Abspielzeit**  
50 min. 12,- Euro



**Audio-CD Tscherwenkaer Mundart** mit Wenkersätzen der Dialektforscher an der Universität Tübingen und dem „Tscherwenkaer Bär“, gesprochen von Elisabeth Arnold

25 min. 12,- Euro



**Alle THZ-Folgen auf 4 CD** von Folge 1 bis zur aktuellen Ausgabe per dato

20,- Euro

## Achtung – nur noch Restbestände: Crvenkaer Busreisen 2003–2010

DVD-FS 1	<b>HAT-M Busreise Crvenka 2003</b> Erste Kontakte nach 60 Jahren	40 min.	12,- Euro
DVD-FS 2	<b>HAT-M Busreise Crvenka 2005</b> 220 Jahrfeier / Besuch Gakowo	42 min.	12,- Euro
DVD-FS 3	<b>HAT-M Busreise Crvenka 2007</b> Gedenkstätte für unsere Ahnen, Dokumentation Bau, Ausflug Neusatz - Peterwardein	54 min.	12,- Euro
DVD-FS 4	<b>HAT-M Busreise Crvenka 2007/2008</b> Bau der Gedenkstätte, Besichtigung, zusätzlich 2010 renovierte Fuchs-Kapelle	33 min.	12,- Euro
DVD-FS 5	<b>HAT-M Busreise Crvenka 2008</b> Feierliche Einweihung der Gedenkstätte	56 min.	12,- Euro
DVD-FS 6	<b>HAT-M Busreise Crvenka 2010</b> 225-Jahrfeier / Feierliche Einweihung der renovierten Fuchs-Kapelle	54 min.	12,- Euro

# Hefte und Broschüren aus dem Nachlass von Pfarrer Johannes Albrecht Tscherwenka, seine Geschichte und seine Bevölkerung



– Neuauflagen 2011/2012 –  
Bearbeitet von Christian Bischof und Peter Bieber



Bestellungen an:

**Elisabeth und Sepp Arnold**  
Ludlstraße 8, 85232 Bergkirchen/Günding, Tel. 0 81 31 – 8 19 43

Abgabe zu  
Herstellkosten  
zuzüglich  
Versand

- Heft A** – Tscherwenka 1785–1969 mit Namen der im Oktober 1944 zurückgebliebenen deutschen Einwohner, mit Broschüre E – Informationen über Pf. J. Albrecht A.B.  
DIN A4 – 59 Seiten 9,– Euro
- Heft B** – Siwatz – Tscherwenka, Beitrag zur Menschenkunde und Beitrag Tscherwenka, Deine Reformierten  
DIN A4 – 58 Seiten 9,– Euro
- Heft C** – Tscherwenka, deine Armen,  
190 Jahre Tscherwenka, Unbekanntes Tscherwenka, Seltsame Landsleut  
DIN A4 – 66 Seiten 9,– Euro
- Heft D** – Tscherwenka im Jahre 1928, Tscherwenka um 1860,  
Der Franzkanal, Tscherwenkaer Auswanderer 1930  
von Frau Angela Hefner, Ahnenforscherin  
DIN A4 – 63 Seiten 9,– Euro
- Broschüre E** – Informationen zum evang. Heimatpfarrer Johannes Albrecht A.B.  
und seine Veröffentlichungen  
DIN A4 – 6 Seiten 4,– Euro
- Broschüre F** – Bei den Pfälzern in der Batschka, Reisebericht von Jakob Heinz 1933  
DIN A4 – 47 Seiten 7,– Euro
- Broschüre G** – Die Tscherwenkaer Mundart vom evang. Heimatpfarrer Johannes Albrecht A.B.  
mit Beilage Broschüre E  
DIN A4 – 67 Seiten 9,– Euro
- Heft H** – Die Lelbachs – eine Tscherwenkaer Sippe – vom evang. Heimatpfarrer  
Johannes Albrecht A.B., bearbeitet von Karl Beel/Peter Bieber, Neuauflage November 2012  
DIN A4 – 46 Seiten 9,– Euro

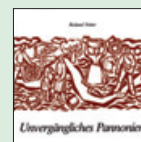
## Achtung! Restbestand:

**Ortsplan Tscherwenka 1944** – DIN A0 auf DIN A5 gefaltet  
von Karl Beel



5,– Euro

Der stimmungsvolle und wertvolle Gedichtband  
„Unvergängliches Pannonien“ von Roland Vetter, 1987



5,– Euro

*Wir wiederholen hier die Bitte aus der THZ 62 an unsere Leser: Es wird immer wieder nach unserem Heimatbuch „UNSER TSCHERWENKA“ von Roland Vetter, Hans Keiper gefragt – die Interessenten würden auch gebrauchte Exemplare oder solche von verstorbenen Landsleuten nehmen, wenn keine Verwendung mehr dafür besteht. Meldet euch bitte beim Heimatausschuss!*

*Elisabeth Arnold: Tel. 08131 81943*



Heimatbuch Ausgabe 1980 (grün) und 1983 (gelb)

Das Buch „Unser Tscherwenka“ und den Ortsplan finden Sie auch im Internet – [austria-forum](http://austria-forum) (siehe Seite 7)

**Einladung zum**  
**8. Tscherwenkaer „Kerweihfest“**  
**im Haus der Donauschwaben in Haar bei München**  
**(Leibstraße 33, 85540 Haar)**  
**am 8. Oktober 2016, um 10.30 Uhr**

Das Haus ist erreichbar mit der S4 und S6 oder dem Bus 83.  
Auf dem Grundstück und in der Umgebung stehen Parkplätze zur Verfügung.

**Vorgesehene Programmfolge:**

- 10.30 Uhr Begrüßung und Bericht: Vorsitzende Elisabeth Arnold / Pfarrer Helmut Staudt  
12.00 Uhr Gemeinsames Mittagessen  
14.00 Uhr Film – Peter Bieber/Jani Koscsic: Aktivitäten der Tscherwenkaer Landsleute  
15.30 Uhr Kaffee und Kuchen (Bitte um Kuchenspende)  
17.30 Uhr Verabschiedung

**Zum Mittagessen ist absolut eine Anmeldung notwendig  
bis spätestens zum 28. September 2016 bei:**

Elisabeth Arnold, Tel. 0 81 31 / 8 19 43 • Ingrid Schmid, Tel. 0 89 / 7 55 35 22

Der Heimatausschuss Tscherwenka erwartet einen möglichst zahlreichen Besuch  
*Elisabeth Arnold*

Am Dienstag, dem 1. November 2016, um 10.30 Uhr  
**Toten-Gedenkfeier** der Heimatortsgemeinschaft Tscherwenka am  
**Waldfriedhof, Alter Teil**  
(Gräberfeld 241-W-8):

Die Ansprache hält voraussichtlich wieder Herr Pfarrer Wolff.

Liebe Landsleute, auf ein Wiedersehen freuen wir uns vom Tscherwenkaer Heimatausschuss.  
*Elisabeth Arnold*

**Der Heimatausschuss bereitet eine Ausstellung vor zum Thema:**  
***Tscherwenka – im Herzen der Batschka***

**Termin: Eröffnung soll Ende Oktober 2016 sein**

**Ort: Haus der Donauschwaben in München-Haar**

**Themen: Von der Planung 1785 bis zum Verlassen des Ortes 1944**

Für Besucher wird die Ausstellung voraussichtlich geöffnet sein von November 2016 bis ca. Mai 2017

Liebe Landsleute, unsere vorhandenen Substrate und Bilder sind größtenteils an Museen vergeben, wir nehmen gerne alles für diese Ausstellung, was aus unserem Dorf noch vorhanden und vorzeigbar ist und vielleicht auf Speichern oder in Kellern der Landsleute abgelegt ist.

Auf Wunsch wird selbstverständlich alles wieder zurückgegeben.

*Ihr Tscherwenkaer Heimatausschuss-München – Elisabeth Arnold, Tel. 08131 81943*